

Nr. 46. Hirschberg, Dienstag den 20. April 1869.

Politische Uebersicht.

Die „Provinzial-Correspondenz" ist von der bereits erwähnten Friedensrede des Marquis de Lavalette außerordentlich erbaut und sagt: „Diese Worte des französischen Ministers haben nach allen Seiten hin einen tiefen und sehr günstigen Eindruck gemacht und werden nicht verfehlen, einen bedeutenden und segensreichen Einfluß auf die europäischen Stimmungen zu üben." Die Pariser oppositionellen Blätter legen jedoch nicht so großes Gewicht auf diese Rede, da — wie sie meinen — Lavalette nicht immer genau von dem, was der Staatsminister Rouher und der Kriegsminister wisse, unterrichtet sei und alle zusammen doch nur auszusprechen wagten, was ihnen der Souffleur Napoleon im Interesse der augenblicklichen politischen Situation zuflüstere. **Preußen** darf daher auf die „augenblicklich friedliche Strömung" und dem „Einflusse der Lavalett'schen Rede nicht zu sehr vertrauen, zumal man demjenigen, welcher uns seine aufrichtige Freundschaft täglich zu versichern für nöthig hält, am allerwenigsten trauen darf und gut thut, vorher mit ihm „einen Scheffel Salz zu essen".

Die Reichstagssitzung des Nordd. Bundes vom 16 d. M. war von außerordentlichem Interesse, namentlich durch die charakteristische Rede Bismarcks. (S. Reichstagssitzung.) Obwohl der Antrag Twesten-Münster wegen Errichtung von Bundesministerien mit 111 gegen 100 Stimmen angenommen wurde, wird doch die Acceptation desselben bezweifelt. Wie die „N. Pr. Z." meldet, wird außer der Branntweinsteuer in den nächsten Tagen auch noch eine Vorlage, betreffend die — Petroleums- und Gassteuer, dem Reichstage zur Annahme vorgelegt werden. Es sind das recht erquickliche Aussichten.

In Königsberg haben neue Arbeiterversammlungen stattgefunden, welche jedoch ohne jede Ruhestörung verliefen. Die unbilligen Forderungen, wie z. B. die verlangte Ausweisung fremder Arbeiter 2c. wurden mit Recht vom Oberbürgermeister energisch zurückgewiesen.

Wie von **Brüssel** aus telegraphirt wurde, sollen die Arbeiterunruhen bei Mores einen bedenklichen Charakter angenommen haben. Bei Frameries drohten die Arbeiter die Maschinen zu zerstören; in andern Ortschaften hatten sich am 16. d. an 3000 feiernde Arbeiter zusammengezogen. Auch in den Kohlenbergwerken bei Charteroi haben die Arbeiter aufs Neue ihre Arbeiten eingestellt. In der am 17. d. in Brüssel abgehaltenen Deputirtenkammer wurde seitens der Regierung die Erklärung abgegeben, daß Frankreich zu keiner Zeit einen Vorschlag oder irgend welche direkte oder indirekte Anregung in Betreff einer belgisch-französischen Zolleinigung gemacht habe.

In unterrichteten **pariser** Kreisen zweifelt man übrigens, daß es Herr Frere-Orban gelungen wäre, einen Ausgleich in der Eisenbahn-Angelegenheit zu ermöglichen. Die beiden Regierungen sollen sich in ihren Ansichten erheblich entgegenstehen und eine Verständigung noch sehr schwierig sein.

Aus **Madrid** wissen wir bereits, daß die Lage der Dinge auf der Insel Cuba sich verschlimmert hat. Der „Messager Franco-Americain" meldet, daß die cubanische Frage in der politischen Welt Besorgniß errege und zwar in Folge zwei ernster Vorfälle, von denen die Regierung in Washington Kenntniß erhalten hat. In der Nähe der Bahama-Inseln wurde nämlich eine amerikanische Brigg „Mary-Lovell" von spanischen Kriegsschiffen angehalten und mit Beschlag belegt, vermuthlich wegen nachweislicher Verbindung mit den Insurgenten. Ernsterer ist jedoch der Fall mit dem spanischen Kriegsdampfer „Monteguma", welcher am 27. März mit Hrn. Codrington, dem amerikanischen Vice-Consul zu Gabaro, im Hafen einlief. Herr Codrington wurde unter der Anklage des Einverständnisses mit den Insurgenten in — Ketten als Gefangener eingebracht. Oben erwähntes Blatt spricht von der sofortigen Absendung von 3 Monitors und 2 Kanonenbooten zur Verstärkung des in den cubanischen Gewässern kreuzenden Unions-Geschwaders, befehligt von Admiral Hoff. Sollten sich diese Angaben bestätigen, so könnte die cubanische Frage eine eben so schleunige wie Spanien unwillkommene Lösung geben.

Prim hat sich mit den Republikanern in Verbindung gesetzt und soll am 13. d. eine entscheidende Besprechung mit Castelar gehabt haben, nach welcher die Verkündigung der Republik als nahe bevorstehend angesehen werden soll. Wenigstens läßt man die Frage der Thronbesetzung in der Majorität der Cortes ganz ruhen, um zunächst das Verfassungswerk zu vollenden.

Die **Wiener** „N. fr. Pr." meldet aus Paris, daß man dort von einer Zusammenkunft Napoleons mit dem Czaar und

dem Könige von Preußen im Bade Ems spreche. Das Abendblatt derselben Zeitung meldet, daß die Ernennung des Grafen Taaffe als Ministerpräsident vom Kaiser vollzogen worden sei.

Deutschland

Preußen.

Reichstag des Norddeutschen Bundes.

Den 16. April. Die heutige (20.) Plenar-Sitzung ward um 11 1/4 Uhr vom Präsidenten Herrn Dr. Simson eröffnet. Alle Tribünen, die Hof- und die Diplomatenloge sind bis auf den letzten Platz besetzt, das Haus ist ziemlich vollzählig. Beide Tische des Bundesraths sind besetzt.

Dem Reichstage geht der Entwurf der Branntweinsteuer vom Bundespräsidium zu.

Das Haus tritt sofort in die Tagesordnung ein: Antrag der Abgg. Twesten und Graf Münster: der Reichstag wolle beschließen den Bundeskanzler aufzufordern: „für die zur Kompetenz des Bundes gehörigen Angelegenheiten eine geordnete Aufsicht und Verwaltung durch verantwortliche Bundes-Ministerien, namentlich für auswärtige Angelegenheiten, Finanzen, Krieg, Marine, Handel und Verkehrswesen, im Wege der Gesetzgebung herbeizuführen." Abgeordneter Twesten weist auf das Provisorische, auf das Unfertige unserer Zustände hin, und beklagt namentlich das Unfertige in der Bundesverfassung in Betreff der Bestimmungen über die Regierungsgewalt; häufig sei schon die Frage angeregt worden, Stetigkeit auf diesem Gebiete herbeizuführen, stets ohne Erfolg. Jetzt aber sei es Zeit, diese Frage sehr ernst zu erwägen. Der Antrag wolle nicht die Verfassung ändern, sondern nur Ordnung und Stetigkeit in der Verwaltung. Die Hoffnung auf das Zollparlament sei vollständig vernichtet, die Hoffnung auf Ausdehnung des Bundes sei es auch; da müsse man im Innern ausbauen. Es sei geradezu unmöglich, daß ein Mann allein die Verantwortlichkeit für die ganze Verwaltung übernehme. Vor allem verlangt Redner ein verantwortliches Finanzministerium. Der zweite Antragsteller und Redner Graf Münster geht weiter als der Vorredner. Er will ein monarchisches Oberhaupt, die Revision der ganzen Bundesverfassung und erklärt dem Grafen Bismarck, dieser Antrag sei als ein ihm, dem Bundeskanzler zugedachtes Vertrauensvotum gemeint. Seitdem das Haus Hohenzollern das Haus Habsburg aus Deutschland vertrieben, habe ersteres die Verpflichtung übernommen, ein Deutschland aufzurichten. — Abg. v. Unruh macht auf den Unterschied zwischen 1850 und jetzt aufmerksam. Damals habe man Reichsverweser, Reichs-Minister gehabt und keine Armee, keine Flotte, keine Fonds; jetzt sei dies grade umgekehrt. Man möge vor etwaigen Schwierigkeiten, welche die Ausführung des Antrages bereiten könnte, nicht zurückschrecken, Graf Bismarck möge nicht einen Reichstag wünschen, der immer Ja! sagt, wenn der Bundeskanzler winkt; unabhängige Männer würden ihn in schlimmen Tagen viel kräftiger stützen können. Abg. v. Blanckenburg meint: Mit der Herstellung eines verantwortlichen Ministeriums gehe man über den Bundesrath zur Tagesordnung über. Der Antrag sei ein Mißtrauensvotum, denn er wolle die Thätigkeit des Bundeskanzlers in wesentlichen Punkten beschränken; zu solchem Mißtrauen liege aber kein Anlaß vor. Man könne mit den jetzigen Zuständen ganz zufrieden sein.

Minister v. Friesen spricht sich offen dahin aus, daß er dem Antrage, namentlich nachdem er durch die Aeußerungen des Grafen Münster seine Tragweite kennen gelernt, entschieden entgegen zu treten sich verpflichtet erachtet. Man müsse aufhören, ewig und immer an den Bestimmungen der Verfassung zu rütteln, wenn man schwere Conflicte vermeiden wolle. Man könne nicht sagen, es sei ein Stillstand eingetreten.

Graf Bethusy-Huc versichert wiederholt, daß es sich hier nicht um ein Mißtrauensvotum gegen den Bundeskanzler handelt.

Graf Bismarck constatirt, daß der erste Eindruck, den auf ihn der Antrag gemacht, der gewesen sei, daß es sich hier um ein Mißtrauensvotum handle und auch die heutigen Vertrauensbetheuerungen haben ihn kalt gelassen. Er hätte es gern gesehen, wenn die Antragsteller einen fertigen Gesetzentwurf vorgelegt hätten. Der Graf nimmt auch die Bundesregierungen gegen das intendirte Mißtrauensvotum in Schutz. Wodurch, fragt er, haben diese Regierungen das Mißtrauen verdient? Sollen sie für ihre patriotische Hingebung gestraft werden? Dazu biete ich nicht die Hand.

Seien Sie gegen die Rechte Anderer, die mit Ihnen zu wirken berufen sind, eben so gewissenhaft; gegen die Rechte des Präsidiums und seines Kanzlers! Das allgemeine Mißtrauen, welches diesen Antrag durchweht, beschränkt sich nicht auf Norddeutschland, es ist mit einer ganz scharfen Spitze gegen die süddeutschen Regierungen gerichtet; es bedeutet nach Süddeutschland hin so viel, als wenn man sagen wollte: Auf Euch rechnen wir so wie so nicht mehr, wir schließen unser Norddeutsches Staatswesen ab, ohne weiter auf Euren Beitritt zu warten. Denn es kann doch Niemandem entgehen, wie entgegengesetzt die Strömungen im Süden und im Norden fließen.

Untersuchen Sie die Eigenthümlichkeiten des Süddeutschen: als Bayer, als Württemberger, als Schwabe, als Bajuvare, als Franke will er sich conserviren, das steht an der Spitze aller süddeutschen Kundgebungen. Der Norddeutsche Bund ist ihm schon viel zu eng geeinigt; einem viel lockerern Verbande, der die berechtigten und unberechtigten Eigenthümlichkeiten in sehr viel höherem Maße schonte, würde er sich vielleicht entschließen können, näher zu treten. Das wissen Sie Alle — und schlagen ihnen nun die Thür vor der Nase zu. Der Antrag ist eine zweifellose Vertiefung des Mains als Grenze, das ist gar keine Frage: mit der Annahme dieses Antrages wäre an den Beitritt der süddeutschen Regierungen nicht mehr zu denken. Daß wir auf eine selbstthätige Vermittelung und Betheiligung des süddeutschen Volkes rechnen, — ja, meine Herren, dazu gehörten Deutsche so, wie man 1848 sie sich an die Wand gemalt dachte, wenn man der liberalen Partei angehörte: aber nicht so, wie sie wirklich sind. Der Süddeutsche macht keine Volksbewegung und übt keinen nationalen Druck auf seine eigene Regierung, auf seine eigene Dynastie — mit der Gefahr von Haut und Knochen, er könnte dabei zu Schaden kommen.

Wenn er da steht, wo das Gesetz ihn hinstellt, dann ist er gleichgiltig gegen die Gefahr, dann schlägt er sich als braver Soldat; muß er sich aber sagen, daß er sich die Knochen auf eigene persönliche Verantwortung zerschießen läßt, da besinnt sich der Deutsche sehr lange, ehe er das thut.

Was Sie wollen, ist unmöglich. Denken Sie einen Bundeskanzler, der sieben Minister, hinter dem so und so viel streitbare Räthe stehen, überzeugen will, daß seine Ansicht die richtige ist. Solche Collegien: fördern sie immer die Arbeit? Zwei harte Steine mahlen schlecht, aber acht harte Steine noch viel schlimmer.

Ich kann freilich nicht Alles verstehen: aber verstehen denn die Abgeordneten Alles? Ich stütze mich auf mein verfassungsmäßiges Recht; ich habe das Bundeskanzleramt, wie es ist, übernommen: das Minister-Collegium müßte mein Nachfolger übernehmen. Ich halte den Antrag für nachtheilig für die Consolidirung der deutschen Verhältnisse, die ich anstrebe, wie Niemand. Ich halte selbst eine Annahme des Antrages mit

Majorität für nachtheilig; ich wünschte, er wäre gar nicht gestellt und ich nicht in die Lage versetzt worden, ihn, wie ich muß, als Mißtrauensvotum zu bekämpfen. Die Centralisation des deutschen Staates ist ohne tiefen, alle Verhältnisse schädigenden Bruch nicht herzustellen. Ueberall, in Preußen namentlich, sucht man zu decentralisiren; warum will man es nicht im Bunde? Ich empfehle Ihnen, sich mehr Zeit zu lassen. Ich bin fern von persönlicher Gereiztheit. Unser Ziel, die Größe Deutschlands, ist dasselbe; nur unsere Wege sind verschieden. Erschweren wir uns nicht unsere Aufgabe, indem Sie Unerreichbares verlangen.

Lasker führt aus, der Antrag wolle nicht dem Bundeskanzler einen Collegen an die Seite stellen, sondern der Bundeskanzler solle die Fachminister ernennen und darüber wachen, daß sich keiner derselben dem leitenden Geiste des Ministeriums entgegenstelle Graf Bismarck erklärt: Diese Auffassung bringe ihn dem Antrage bedeutend näher, das würde mit den Verhältnissen des Bundeskanzleramts übereintreffen. Es fehlte nur an einigen Ministertiteln, auf die es nicht ankommen werde.

Es wird nunmehr zur namentlichen Abstimmung geschritten und in dieser der Antrag mit 111 gegen 100 Stimmen angenommen. Für den Antrag stimmen die Nationalliberalen, die Fortschrittspartei, die Fraction Bockum Dolffs, ein Theil der Altliberalen und Freiconservativen und der Socialdemokraten.

Den 17. April. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde der Antrag Graf Schwerins auf Festsetzung eines bestimmten Wochentages für die Berathung der Petitionen angenommen. Simson bestimmt hierfür jeden Mittwoch. Der Antrag, daß vor Schluß der ersten Berathung keine Abänderungsvorschläge eingebracht werden dürfen, wird angenommen. Es folgt hierauf die Fortsetzung der Berathung über die Gewerbeordnung. Die §§ 35 bis 40 werden ohne erhebliche Abänderungen angenommen. § 41 (fliegender Buchhandel) veranlaßt eine längere Debatte. Der Reichstag führte die Berathung der Gewerbeordnung bis § 49 fort; sämmtliche Paragraphen mit mehreren Amendements angenommen. Darauf erfolgte Vertagung wegen Beschlußunfähigkeit.

Den 17. April. In der heutigen vierzehnten Sitzung des Bundesrathes, in welcher der Bundeskanzler präsidirte, wurden Ausschußberichte erstattet über die Vorlagen des Präsidiums betreffend a) den Gesetzentwurf über die Portofreiheiten im Gebiete des norddeutschen Bundes, b) die Uebereinkunft mit der Schweiz wegen gegenseitigen Schutzes der Rechte an literarischen Erzeugnissen 2c., c) den Niederlassungsvertrag mit der Schweiz.

[Berichtigung.] Der Schluß der Reichstagssitzung vom 14. d. Mts. in voriger Nummer ist aus Versehen als Schluß der Bundesrathssitzung desselben Datums (Seite 1093) abgedruckt worden. Die Red.

Mannheim, 17. April. Heute findet die Auswechselung der Ratifikationen der revidirten Rheinschifffahrtsakte durch die Mitglieder der Rheinschifffahrts-Centralkommission statt.

Oesterreich.

Wien, 16. April. Wie die „Presse“ erfährt, hat der Papst zu seiner Sekundizfeier auch Seitens des Königs Viktor Emanuel ein Glückwunschschreiben erhalten

Wien, 16. April. Graf Beust hat an die Vertreter Oesterreichs im Auslande eine Circularschreiben in Betreff des Briefgeheimnisses gerichtet, welches der Belgrader „Vidovdan“ mittheilt. In diesem Schriftstücke, welches vom 1. April datirt ist, bemerkt der Reichskanzler, daß die Gerüchte über Verletzung politischer Korrespondenzen auf den k. k. Posten Verleumdungen seien, da Artikel 10 der Verfassung streng gewahrt bleibe; auch hätten die Landesminister allen Postbeamten die strenge Einhaltung dieses Artikels neuerdings empfohlen.

Triest, 15. April. Der Lloyddampfer „Jupiter“ ist Abends 8 Uhr mit der Ueberlandpost eingetroffen.

Belgien.

Brüssel, 15. April. Nach hier eingegangenen Berichten haben auch bei Mons Arbeitseinstellungen stattgefunden. Die Arbeiter verlangen Erhöhung der Löhne. Zu Ruhestörungen ist es bis jetzt noch nicht gekommen. Es sind von hier Truppen dorthin abgegangen.

Frankreich.

Paris, 15. April. Gesetzgebender Körper. Budgetdebatte. Bei Berathung des Marineetats bekämpfte der Regierungskommissar Dupuy de Lome das Amendement Bethmont. Der Regierungskommissar konstatirte, daß die Reorganisation der Flotte bereits sehr weit vorgeschritten sei und betonte, daß der gegenwärtige Stand der Flotte und die Ausrüstung der Arsenale einen Werth und eine Stärke darstellen, wie sie Frankreich zu keiner Zeit der Geschichte besessen habe. Das Amendement Bethmont wurde schließlich verworfen.

„France“ glaubt nicht, daß der Entwurf Frere-Orban's in der vorliegenden Form annehmbar sei und meldet, der heutige Ministerrath habe sich mit Prüfung desselben beschäftigt, und werde voraussichtlich einen Gegenentwurf aufstellen.

„Public“ dementirt das von italienischen Blättern verbreitete Gerücht, daß Frankreich sich verpflichtet habe, nach den Wahlen seine Truppen aus Rom zurückzuziehen.

Paris, 16. April. Im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten fand heute eine Besprechung zwischen dem belgischen Ministerpräsidenten Frere-Orban und den Ministern Lavalette, Rouher und Gressier statt.

Paris, 17. April. Wie „Gaulois“ meldet, wurden Prinz und Prinzessin Karl von Preußen gestern vom Kaiser in den Tuilerien empfangen.

Heute ist zwischen Daoud Pascha einerseits und der Gesellschaft der österreichischen Südbahn und dem Baron Hirsch andererseits eine Konvention unterzeichnet worden, durch welche dem Baron Hirsch die Konzession für das gesammte Netz der türkischen Eisenbahnen ertheilt und der österreichischen Südbahn-Gesellschaft die Verwaltung derselben übertragen wird.

Italien.

Florenz, 15. April. Der Verwaltungsrath der Nationalbank hat den Vorschlag der Direktion, das Bankkapital von 100 auf 200 Millionen Lire zu erhöhen, angenommen. Diese Erhöhung wird dadurch begründet, daß die Bank für den Fall, daß sie den Dienst des Staatsschatzes übernimmt, damit auch neue Verpflichtungen übernähme, für welche sie dem Staate als Garantie ein Depositum von 100 Millionen Lire zu 5 Prozent in Kontokurrent leisten würde. Der Staat beabsichtigt, diese Million für die Aufhebung des Zwangscourses zu verwenden.

Florenz, 17. April. Gutem Vernehmen nach wird der Herzog Aosta in nächster Zeit, jedoch nicht mit dem Geschwader, nach Lissabon gehen.

An der Börse verlautete gerüchtweise, daß die Operation mit den Kirchengütern aufgeschoben sei.

Aus dem Umstande, daß die große Illumination Roms am 11. (dem Tage der Sekundizfeier) und nicht am 12. (dem Jahrestage der Rückkehr Pius IX. von Gaeta) zur Ausführung

gelangt ist, glaubt man den Schluß ziehen zu dürfen, daß die Römer zwar kein Bedenken tragen, dem Papst als Oberhaupt der katholischen Kirche ihre Huldigungen darzubringen, daß sie ihn aber als weltlichen Fürsten nicht feiern wollen. Die Lehre wäre wohl angemessen; ob sie aber Früchte tragen wird, ist zu bezweifeln.

Spanien.

Madrid, 15. April. Cortessitzung. Der Bischof von Jaen vertheidigte in längerer Rede die ultramontanen Doktrinen. Er verlangt, daß die Regierung Maßregeln ergreife, um für die Seminarien und die religiöse Volkserziehung hinreichende Mittel zu beschaffen. Es folgte der Rede eine lebhafte Debatte, an welcher sich Guerra, Manterola und Castellar betheiligten.

In Deputirtenkreisen verlautet, daß General Cordoba an Stelle Dulce's zum Generalgouverneur von Cuba ernannt werden soll.

In der heutigen Sitzung der Cortes wurde der erste Artikel des Verfassungsentwurfs genehmigt. Ein Amendement zu Artikel 2, welches die Aufhebung der Todesstrafe beantragte, wurde mit 112 gegen 62 Stimmen verworfen.

Portugal.

Lissabon, 15. April. Auf das Gerücht, es werde eine Militärrevolte vorbereitet, hat die Regierung strenge Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Die Kammern sollen zum 26. d. einberufen werden.

Lissabon, 16. April. Wie aus Rio de Janeiro vom 24. v. Mts. gemeldet wird, ist der Graf von Eu zum Generalissimus der brasilianischen Armee ernannt worden. — Vom Kriegsschauplatze wird mitgetheilt daß Lopez an der Spitze von 7000 Mann sich in Ascurra verschanzt hat.

Großbritannien und Irland.

London, 15. April. Unterhaus. Auf eine Interpellation Sheridans erwiderte Otway Namens der Regierung, daß England der mexikanischen Republik die Wiederanknüpfung der diplomatischen Beziehungen überlassen müsse. Hierauf beantragte Newdegate sechsmonatliche Vertagung der irischen Kirchenbill.

Nach langer Debatte wurde das Amendement Newdegate, betreffend die sechsmonatliche Vertagung der irischen Kirchenbill, mit 355 gegen 229 Stimmen verworfen.

Aus Washington vom 15. d. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Der Senat genehmigte den Naturalisationsvertrag mit England und verwarf den Vertrag behufs Durchstechung des Isthmus von Panama.

London, 16. April Unterhaus. Fortsetzung der Debatte über die irische Kirchenbill. Das von Disraeli gestellte Amendement, welches der irischen Kirche den staatlichen Charakter zu bewahren bezweckt, wurde nach langer Debatte mit 314 gegen 123 Stimmen verworfen.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 15. April. Die Regierung hat auf die türkischerseits erfolgte Mittheilung, daß drei bulgarische Banden in einer Stärke von 3000 Mann sich bei Kalafat, Beket und Simnitza angesammelt haben sollten, um über die Donau zu setzen und in Bulgarien einzufallen, sofort die genaueste Untersuchung anstellen lassen. Dieselbe hat ergeben, daß diese den türkischen Behörden zugegangene Nachricht erdichtet ist. Dagegen ist in einer hiesigen Druckerei eine türkische Proklamation der Bulgaren des Balkans an die im Gebirge wohnenden Türken mit Beschlag belegt worden.

Griechenland.

Athen, 10. April. Es heißt, der Großfürst Konstantin werde im Laufe des Sommers zum Besuche der königlichen Familie hier eintreffen. Ueber Smyrna wird gemeldet, daß auf den Sporaden-Inseln die Ruhe wieder vollkommen hergestellt ist.

Türkei.

Konstantinopel, 10. April. Der britische Gesandte in Petersburg, Buchanan, ist hier getroffen, um den Prinzen und Prinzessin von Wales auf ihrer Reise nach der Krim zu begleiten.

Telegraphische Depeschen.

Florenz. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde die gestern begonnene Debatte fortgesetzt. Die Deputirten Saluago und Massari sprachen gegen die Aufhebung des dem geistlichen Stande gewährten Vorrechts der Befreiung vom Militärdienste, während der Kriegsminister diese von der Regierung vorgeschlagene Maßregel vertheidigte.

Wie verlautet, hat der Finanzminister Graf Cambray Digny eine Finanzoperation mit der Nationalbank und italienischen Banquiers zustandegebracht.

Die Unterhandlungen mit den französischen Banquiers sollen abgebrochen sein; ihre Vertreter haben Florenz verlassen.

Der Senator Alfieri di Sostegno ist gestern gestorben.

London, 18. April. Reuter's Bureau meldet aus Athen vom 17. d. Mts.: Der König ist zum Empfange des Prinzen von Wales aus Corfu hierher zurückgekehrt. — Dasselbe Bureau meldet aus Zanzibar vom 1. Januar, daß Levingstone sich auf der Rückreise nach England befindet.

Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß Lopez sich nach den Gebirgsgegenden hingewendet hat und seine Streitkräfte auf 5000 bis 7000 Mann veranschlagt werden.

Bukarest, 17. April. Nach einem Uebereinkommen mit der ungarischen Regierung ist eine gemischte Commission ernannt worden, um die zwischen Ungarn und Rumänien entstandenen Grenzstreitigkeiten auszugleichen.

Um die für die Verstärkung der Armee erforderliche Grundlage zu gewinnen, ist eine neue Volkszählung angeordnet worden.

Der Fürst Karl ist heute nach Jassy abgereist.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 19. April 1869.

In der am vorigen Freitage abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten lagen mit Eintritt der Tagesordnung zunächst die magistratualischen Notatenbeantwortungen zu sämmtlichen Rechnungen pro 1867, die Kämmereirechnung ausgenommen, zur def. Erledigung vor. Die Notaten betrafen durchweg nur Formelles und es ertheilte die Versammlung ohne Weiteres die von der Rechnungsrevisions-Kommission beantragte Decharge.

Ein hierauf zum Vortrage gebrachtes Schreiben des Vorstehers des Kirchen-Repräsentanten-Kollegiums, Herrn Rechtsanwalt Aschenborn, ersuchte um Neuwahl eines Mitgliedes an Stelle des aus dem Kollegium geschiedenen Goldarbeiter Herrn Oertel. Die Wahl wurde durch Stimmzettel vollzogen und fiel auf Herrn Direktor Lampert. Ein vorliegendes Gesuch um Erlaß von 12 Sgr. Schulgeld wurde genehmigt.

Nächst diesem gab zu besonders angelegentlichen Besprechungen ein Schreiben Veranlassung, in welchem ein achtungswerther Bürger anzeigte, daß er aus der Servisabschätzungs-Kommission ausscheide, weil ihm durch ungehöriges Ausplaudern der Kommissions-Geschäfts-Vorgänge Unannehmlichkeiten

und Nachtheile bereitet worden seien. Die von Seiten des
Vorsitzenden, Herrn Großmann, an den Herrn Magistrats-
Dirigenten gerichtete Frage, ob es zuläßig sei, die Kommissi-
onsmitglieder durch Handschlag an Eidesstatt zur Amtsver-
schwiegenheit zu verpflichten, wurde bejaht, worauf in der
weiteren Debatte die allgemeine Entrüstung über das Verhal-
ten Solcher, welche über die in der Kommission gethanen
Aeußerungen nicht reinen Mund halten und, wie es wieder-
holt vorgekommen, zum Wiedererzählen kaum die Sitzung ab-
warten können, sich aussprach und die Versammlung einstim-
mig an den Magistrat die Anträge stellte, die Servis-Depu-
tations-Mitglieder durch Handschlag an Eidesstatt in Pflicht
zu nehmen und den vorliegenden Fall zum Gegenstande näherer
Recherchen zu machen. Eine etwaige Neuwahl ließ man einst-
weilen auf sich beruhen.

Die vom Magistrat zur Kenntnißnahme mitgetheilte viertel-
jährliche Liste der uneinziehbaren Kur- und Verpflegungsgelder
wies die Summe von 39 rtl. 19 sgr. 5 pf. nach, welchen Be-
trag die Armenkasse auf sich zu nehmen hat.

Im weitern Verlaufe der Verhandlung kam eine Regie-
rungs-Verfügung vom 17. Febr. d. J. zum Vortrage, in wel-
cher mit Hinweisung auf die betreffenden gesetzlichen Bundes-
Bestimmungen Magistrat Auftrag erhält, mit der Aufstellung
eines Einquartierungs-Katasters behufs Quartierleistung für
die bewaffnete Macht in Friedenszeit unverzüglich vorzugehen,
sofern nicht Magistrat in Uebereinstimmung mit der Stadt-
verordneten-Versammlung von der Aufstellung eines solchen
Katasters abzusehen gedenke, in welchem letzteren Falle ein
Ortsstatut die Grundsätze feststellen muß, nach welchen die
Quartierleistung erfolgen soll ꝛc. Magistrat hatte in der Vor-
lage die maßgebenden Stellen des Gesetzes und der betreffen-
den Instruktion zusammengestellt und erörtert weiter, welche
Mißlichkeiten bei Aufstellung eines Katasters in Beziehung auf
die der Veränderung unterworfenen örtlichen und persönlichen
Verhältnisse herbeiführen würde, so daß eine gerechte Verthei-
lung der Einquartierungslast gar nicht erfolgen könne. Dem-
nach schlägt Magistrat im Einverständniß mit den Kommissi-
onsanträgen vor, von der Aufstellung eines Katasters abzu-
sehen und das im Jahre 1865 entworfene und 1866 revidirte
hiesige Einquartierungs-Regulativ mit den durch die Bundes-
gesetze gebotenen Modifikationen Geltung behalten zu lassen.
Die Versammlung war mit den Auseinandersetzungen voll-
ständig einverstanden und erhob die daran geknüpften genann-
ten Anträge zum Beschluß, dem Magistrat anheimgebend, das
Weitere zu veranlassen.

Nächst diesem wurden als Mitglieder der städtischen Depo-
sital-Deputation an Stelle der ausgeschiedenen Herren Kura-
toren Aschenborn, Bayer und Wiester gewählt: Herr Landrath
a. D. v. Wrochem als 1. Kurator und Herr Ob.-Lieutenant
Blumenthal als dessen Stellvertreter, Herr Part. Kuhn (bereits
Mitglied) als 2. Kurator und Herr Rittergutsbesitzer Schubert
als dessen Stellvertreter. Der Bericht über die Verwaltung
der städtischen Sparkasse pro 1868 war bereits vorher zur
Vertheilung gelangt.

Die von Fräul. Scholz, Lehrerin an der hiesigen evangel.
Stadtschule, aus Gesundheitsrücksichten beantragte Pensioni-
rung wurde unter ehrenvoller Anerkennung ihrer treuen und
segensreichen Amtswirksamkeit bewilligt, desgleichen der Kosten-
betrag für die Stellvertretung bis zum 1. Juli d. J. Ebenso
war man damit einverstanden, daß von diesem Zeitpunkt ab
ein neuer Lehrer bei der evangel. Stadtschule (Gehalt 300 rtl.)
angestellt werde.

Nach erledigter Tagesordnung kam noch ein Dringlichkeits-
antrag zur Verhandlung, welcher ein Gesuch um käufliche
Ueberlassung einer kleinen Promenaden-Fläche vor dem Lang-
gassenthor zum Gegenstande hatte. Die Versammlung lehnte
im Einverständniß mit dem Magistrat den Verkauf ab, be-
willigte aber unter den für die Promenadengärten maßge-
benden Bedingungen die Verpachtung.

* Den Gewittern, welche am vorigen Freitage Nachm. und
Sonnabend Abends über unser Thal zogen, ist weiteres frucht-
bares Regenwetter und einige Temperaturabkühlung gefolgt.
Die Saaten, hoch und dicht, stehen vortrefflich und auch die
sonstige Vegetation ist bedeutend vorgeschritten; die Blüthen
sind zum Entfalten bereit; man glaubt sich in den Maimonat
versetzt. Möchte nachträglicher Frost der Vegetation fern bleiben

* Die Reservisten und Landwehrmänner werden, wie schon
berichtet, in diesem Jahre meist zu einer achttägigen Uebung
eingezogen, und zwar die Reserven der Infanterie und Caval-
lerie zu den Linienregimentern, Behufs Vervollständigung der-
selben auf die volle Etatsstärke, ebenso Artilleriereserven wäh-
rend der Dauer der Schießübungen. Die Reserven der Jäger
und Schützen werden zu einer vierwöchentlichen Uebung einge-
zogen werden. Die übungspflichtigen Mannschaften haben sich
für die betreffende Einziehung bereit zu halten.

Brenn-Kalender der Gas-Laternen hiesiger Stadt
pro April 1869:

Datum.	Gewöhnliche Beleuchtungszeit	Nachtlaternen.
20.	keine.	von 1 — 4 U.
21.	dto.	dto.
22.	dto.	dto.
23.	dto.	keine.
24.	dto.	dto.
25.	dto.	dto.
26.	dto.	dto.

Schönau, den 18. April. (Der Vorschuß-Verein)
hat seinen Bericht über das 3. Geschäftsjahr erstattet. In dem-
selben ist sowohl ein bedeutend höherer Umsatz als auch Rein-
gewinn erzielt worden. Die Haupt-Resultate sind nachstehende:
(Die eingeklammerten Zahlen bezeichnen das Jahr 1867) Mit-
gliederzahl 138 (137), Guthaben derselben 3321 rtl. (2103).
Reservefond: 307 rtl. (204); Bestand der aufgenommenen Dar-
lehne und Spareinlagen: 25,232 rtl. (17,449); Gewährte Vor-
schüsse und Prolongationen: 144,757 rtl. (69,659); Zinsfuß
10%; Eingegangene Zinsen: 2941 rtl. (1438); Gezahlte Zin-
sen: 1323 (614); Verwaltungs-Geschäfts-Unkosten: 1202 rtl.
(654); Reingewinn 506 rtl. (328); An Dividende wurde ver-
theilt: $26\frac{2}{3}$ % (25%). Die Total-Einnahme betrug 167,224
rtl (84,599); die Total-Ausgabe 166,421 rtl. (82,689 rtl.).

Goldberg, den 17. April. Die in voriger No. dieses
Blattes erwähnte Aufforderung zu einer General-Versammlung
für morgen ist in der heutigen „Fama“ nochmals abgedruckt
und diesmal von dem Comitee für Beibehaltung des alten
Gerhard'schen Gesangbuches unterzeichnet. Das erste Mal hat
also wahrscheinlich nur ein Versehen stattgefunden.

Bolkenhain, 10. April. Unsere Hoffnungen, bezüglich
einer Eisenbahn, sollen nun doch zur Wahrheit werden. Die
Nothwendigkeit, eine Verbindungsbahn von Jauer nach Ruh-
bank zu bauen, ist immer schärfer herangetreten, und es soll
in nächster Zeit mit der Vermessung vorgegangen werden.

Reichenbach, 17. April. Die Kirchen waren während
der Osterfesttage erfreulicherweise mit Andächtigen gefüllt; dies
ist bemerkenswerth insbesondere für das evangelische Gottes-
haus, welches seit dem leidigen Gesangbuchsstreit öfter als sonst
auffällig leere Räume aufweist. — Unser evangelischer Ge-
meinde-Kirchenrath, der sich durch fortdauernde Suspension
dreier seiner Mitglieder noch immer beeinträchtigt fühlt, erhielt
dieser Tage folgenden Bescheid vom Oberkirchenrath:

„Berlin, den 12. April 1869. Auf Ihre an uns gerichtete Vorstellung vom 4. Februar c. eröffnen wir Ihnen, daß nachdem — wie uns das Königliche Consistorium zu Breslau berichtet hat — die von demselben angeordnete einstweilige Suspension der Ergänzungswahl zu dem dortigen Gemeindekirchenrath und der Sitzungen des letzteren überhaupt, bereits seit dem 17. Febr. c. wieder aufgehoben worden ist, hierdurch die Ihrerseits über jene Anordnung bei uns geführte Beschwerde ihre thatsächliche Erledigung gefunden hat. Wir bemerken hierbei jedoch, daß die gedachte ausnahmsweise Maßregel des Königlichen Consistoriums auch unsererseits als eine durch die bekannten jüngsten Vorgänge in der dortigen Kirchengemeinde vollkommen begründete und den Verhältnissen durchaus entsprechende anerkannt werden muß. Evangelischer Ober-Kirchenrath. Mathis."

Namslau, 15. April. In der Gesangbuch-Angelegenheit ist auf den von hier unterm 27. v. Mts. an den Ober-Kirchenrath in Berlin abgesendeten Protest nunmehr folgender Bescheid zugegangen: „Berlin, 12. April 1869. Auf die von Ew. Wohlgeboren in Gemeinschaft mit anderen Mitgliedern der dortigen evangelischen Gemeinde unterm 27. v. M. an uns eingereichte Vorstellung wegen Gestattung des ausschließlichen Gebrauchs des Gerhard'schen Gesangbuches eröffnen wir Ihnen, daß wir uns nicht veranlaßt finden können, von unserem Erlaß vom 23. Dezember v. J. abzugehen, und daß es daher bei demselben sein Bewenden behalten muß. Wir geben Ihnen anheim, die Mitunterzeichner der Vorstellung hiervon in Kenntniß zu setzen. Evangelischer Ober-Kirchenrath. (gez.) Mathis." — Die hiesige Gemeinde wird sich voraussichtlich bei diesem Bescheide kaum beruhigen. (Br. Z.)

Gränowitz. Am 9. April feierte der seit mehr als 20 Jahren in Gränowitz amtirende Cantor und Lehrer Hr. Gustav Peterwitz sein 25jähriges Lehrer-Jubiläum. Eine von der Gemeinde gewählte Deputation, begleitet vom Revisor der Schule, Herrn Pastor Barchewitz, überreichte nach einer herzlichen Ansprache des Letzteren dem Jubilar ein kostbares Geschenk. Ebenso gingen demselben Glückwunschschreiben Seitens des Kirchenpatrons, Hrn. Rittergutsbesitzer Müller auf Groß-Baudiß, sowie des Superintendenten Hrn. Matzke in Wangten zu. Außerdem erhielt der Jubilar noch verschiedene Beweise der Anerkennung von den eingepfarrten Herrschaften. (L. St.-Bl.)

— In Wenig-Mohnau, Kreis Schweidnitz, ist auf dem Dominium die Lungenseuche ausgebrochen. Die nöthigen Vorsichtsmaßregeln sind bereits angeordnet worden.

Brieg. Unter dem Zusammenwirken der ermuthigendsten Verhältnisse erfolgte am 7. April im Saale des Gewerbehauses die Eröffnung der hiesigen, soweit bekannt im preußischen Staate ersten „Gewerbeschule für Mädchen." — Ausgezeichnete Leitung, tüchtige Lehrkräfte, lebhafte Fürsorge durch die Stadtbehörden, ermuthigende Stimmen und Beweise allgemeinen Vertrauens sprechen für ihre Lebens- und Entwickelungsfähigkeit. Als schöne Morgengabe trafen zur Eröffnung ein die Nachrichten: daß der Herr Handelsminister „vorläufig" 200 Thlr. zur Beschaffung von (Näh-) Maschinen geschickt, und daß der Frauenverein zu Breslau zu einer Freistelle in der Anstalt 20 Thlr. jährlich bewilligt habe. (Schl. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Die Soubrette Frl. Lina Mayr war so frei gewesen, zu ihrem Abschiedsbenefiz im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin den hohen Reichstag freundlichst einzuladen. Während der Verhandlung circulirte die humoristisch abgefaßte Petition, mit Simson's Präsentatum und Journal-Nummer geziert, im Hause und erweckte bei den alten Herren mehr Theilnahme, als alle sonst zu der Vorlage gestellten Amendements. Bisher war der Reichstag eben nur zu Kindtaufen kinderreicher Familienväter eingeladen worden.

** In einer kleinen Stadt der Provinz Preußen vertheidigte neulich vor den Geschworenen ein Referendarius und erwarb sich durch seine, dem Angeklagten, einem hart gesottenen Sünder, nicht eben günstigen Deduktionen nicht dessen Zufriedenheit. Als dieser nun schließlich der Vorschrift gemäß vom Präsidenten befragt wurde, was er etwa noch anzuführen habe, sagte er mit einem wahren Galgenhumor: „Weiter nichts, als daß ich die Herren Geschworenen um mildernde Umstände für meinen Herrn Vertheidiger bitte."

Die Wiener „Presse" theilt nachstehendes Blatt aus dem Tagebuche eines Ehemannes mit: Wochenbestimmungs-Thermometer meiner zarten Hälfte. Montag: Dichter Nebel, tagsüber unsichtbar; Dienstag: Bewölkt und Kälte, sehr unangenehmes Wetter; Mittwoch: Gefroren, stechende Kälte; Donnerstag: Trübe, die Sonne geht blutroth auf, Sturm bevorstehend; Freitag: des Morgens Orkan mit heftigen Donnerschlägen; im Laufe des Tages heitert sich das Wetter zusehends auf; Sonnabend (Zahltag): Sonnenstrahlen, es beginnt aufzuthauen. Abends hagelt's von Rechnungen; Sonntag: Frühmorgens leichte sanfte Brise, beim Diner klares, mildes Wetter, Abends Sturm und Erdbeben. — Montag: Dichter Nebel u. s. w., siehe oben.

(Zur Nachahmung.) Der Magistrat von Wien hat eine Kundmachung veröffentlicht, in welcher er das Mitbringen von Hunden in öffentliche Lokale unbedingt untersagt. (Wäre in Hirschberg auch sehr angebracht; besonders auf dem Cavalierberg, wo die Hunde massenhaft, sogar in den Concerten in- und außerhalb des Saales, ihre oft seltsam zwanglosen Spiele treiben.)

[Wieliczka.] Dem Czas wird unter dem 13. d. M. aus Wieliczka berichtet: Der telegraphisch bestellte Ventilkasten war bereits vorräthig, als man ihn reclamirt. Er wurde aus Blansko mit Eilzug augenblicklich abgesendet. Donnerstag Abends langte er in Krakau ein und wurde in der Nacht nach Wieliczka per Wagen weiter expedirt. Freitag wurde er eingesetzt, und Samstag Früh war die Maschine wieder im Gange. In Folge dieser Unterbrechung war das Wasser um 14 Zoll gestiegen. Die große Maschine arbeitet nicht mit voller Kraft. Sonntag machte sie 2400 Bewegungen im Tage. Es wurden daher 40 Kbfß. Wasser in der Minute herausgehoben. Erst wenn die ganze Maschine fest eingerammt sein wird und alle Reservekasten angelangt sein werden, was in einigen Tagen erfolgen dürfte, wird der Maschine eine größere Geschwindigkeit gegeben werden können. Gegenwärtig aber, da alle Maschinen thätig sind, werden 65 Kubikfuß Wasser in der Minute herausgepumpt, also fast das Doppelte des zufließenden Wassers. Der Wasserstand war den 12. d. M. im „Elisabethschachte" über dem Horizonte „Haus Oesterreich" 3 Klafter 2 Fuß 5½ Zoll.

(Furchtsam.) Englische Blätter erzählen nachstehende lustige Geschichte: Vor einem der Londoner Polizeigerichte stand vor einigen Tagen ein junger Franzose, Louis Felix Hardy, welcher zum ersten Male der Hauptstadt des Brittenreichs einen Besuch abstattete, nachdem er wahrscheinlich viel über die dortige öffentliche Unsicherheit gehört und gelesen hatte. Als er in seinem Hotel zu Bette gegangen war, sann er, ohne einschlafen zu können, über seine seltsame Lage nach — ganz allein im fremden Lande, in einem fremden Hotel, das womöglich an allen Ecken und Enden Fallthüren und Verstecke für kaltblütige Raubmörder biete. Richtig, sein Argwohn war nicht unbegründet; gut, daß er nicht eingeschlafen war, denn an der Thür machte sich ein sonderbares Geräusch bemerklich, grade als wollte Jemand in sein Zimmer

einbrechen. Aus dem Bette springen, einen Tisch vor die Thür schieben, sich ankleiden, an der Dachrinne mit äußerster Verzweiflung 15 Fuß hinunterzuklettern, war das Werk eines Augenblickes. Hier fand sich Monsieur auf dem Nebendache eines anderen Hauses, auf welches ein erleuchtetes Fenster hinausging. Er klopfte an; da aber die Insassen, zwei gleich furchtsame Dienstmädchen, ihn für einen Dieb hielten und laut aufschrien, setzte er seine gefährliche Reise fort, bis er auf ebener Erde ankam und sich in einer Kehrichtgrube verkroch. Hier fand ihn am nächsten Morgen ein Polizist, wie er bleich und vor Kälte und Furcht zitternd dasaß, und nahm ihn, da er ihn für einen Dieb hielt, in Gewahrsam. Dies war die erste Nacht des Franzosen in London, halb in unsicherer Angst auf weichem Bett und halb in sicherem Gewahrsam auf harter Pritsche; die zweite Nacht verlief schon angenehmer, da der Irrthum sich vor dem Richter bald aufklärte. Das sonderbare Geräusch, welches den jungen Mann zur Verzweiflung getrieben, wurde veranlaßt durch die Dienstmagd des Hotels, welche von seiner Ankunft nichts wußte und vor dem Schlafengehen sehen wollte, ob die Fenster auch alle gut verschlossen seien.

* Deutscher Gesang und Deutsche Musik werden auch in Amerika mehr und mehr gepflegt, so daß ihre Beliebtheit bei den Amerikanern merklich zunimmt. Das bekundet ein aus New-York nach Berlin gesandter Jahresbericht des dortigen Gesangvereins: „Deutscher Liederkranz.“ Der Verein, seit nunmehr 22 Jahren bestehend, zählt jetzt 1012 ordentliche Mitglieder (darunter 80 active), obwohl das Eintrittsgeld neuerdings auf 50 Dollars und der jährliche Beitrag auf 24 Dollars erhöht worden ist. Außer dem singenden und klingenden Metall in der Kehle wird also dort auch auf geprägtes edles Metall in den Vereins-Kassen gesehen.

[Geistesgegenwart.] Ein amerikanisches Blatt erzählt: Als Fort Donnelson belagert wurde, predigte ein Geistlicher, der sehr für die Sache des Südens begeistert war, nicht weit von dem Kampfplatz. Er erklärte, daß der Herr auf der Seite des Südens stehe. „Jehovah“, rief er aus, „kämpft mit seinen Heerschaaren auf unserer Seite, und die Yankees werden bald mit Schmach aus dem Lande getrieben werden.“ In diesem Augenblicke wurde er durch die Stimme eines Mannes unterbrochen, welcher zu Pferde vor die Kirchenthür sprengte und ausrief: „Die Yankees haben Fort Donnelson erstürmt und kommen den Fluß herauf!“ — „Dann, meine Brüder“, sagte der Prediger, „ist der Herr mit seinen Heerschaaren geschlagen worden, und es ist Zeit, daß wir uns retten.“

(Telegraphen und Büffel.) Der größte Feind, den die Telegraphen in den Nordamerikanischen Prairieen haben, sind die Büffel. Nicht etwa als wollten diese sich dem Vordringen der Cultur widersetzen, im Gegentheil, sie sehen die Errichtung der Telegraphenstangen mit großem Vergnügen; denn diese bieten ihnen die seltene Gelegenheit, sich an ihnen — zu kratzen; allerdings sehr zum Schaden der Telegraphen-Compagnien; denn durch dieses Experiment wurden täglich einige Meilen Draht heruntergeschüttelt. Aus diesem Grunde kaufte man in St. Louis und Chicago alle Sattlerahlen auf, die nur aufzutreiben waren, und schlug sie rings in die Pfosten. Dies half, d. h. nicht der Compagnie, wohl aber den Büffeln. Zum ersten Male fanden sie etwas, was ihr dickes Fell wirklich und ordentlich kitzelte; sie liefen meilenweit, um einen Telegraphenpfosten und die Sattlerahlen zu finden, und war einer gefunden, so wurde gekratzt, so lange die Ahle ganz war oder der Pfosten stand. Die Nachfrage nach Sattlerahlen soll denn auch in letzter Zeit sehr nachgelassen haben.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Ernst Gideon Schilling, Firma E. G. Schilling in Grüna (kgl. sächsisches Gerichtsamt Chemnitz), Konkursverwalter Advokat Kramer zu Chemnitz, des Kaufm. und Gasthofbes. Gustav Helm, in Firma Gustav Helm in Pencun, Verw. Bürgermeister a. D. Radant zu Pencun, T. 20. April; des Mühlenbesitzers Scheller zu Pila bei Murowna Goelin (Kreisger- Rogesen), Verw. Rechtsanwalt Polemski zu Rogasen, T. 19. April c.; des Kaufm. C. T. Stökel in Schwedt a. O., Verw. Kaufm. Julius Hintze das., T. 31. April c.; des Schneidermeisters und Kleiderhändlers Ludwig Völker zu Magdeburg, Verw. Kaufm. E. Manns das., T. 24. April.

Endlich gesiegt.

Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

„Dich Deiner Stelle entsetzen lassen des Briefes wegen, Dich von dem Menschen verklagen lassen und die Summe auszahlen, und wenn Du es nicht kannst, Dich hinsetzen lassen — das ist Alles, was Du thun kannst“ — rief der Assessor und stürzte aus dem Zimmer.

Wie ein Schwachsinniger blickte der Polizei-Inspektor ihm nach. Die Worte hallten ihm im Ohre wieder, als wenn der verurtheilende Richterspruch bereits gegen ihn ausgesprochen wäre. Ja, er war verloren, und kraftlos brach er zusammen und sank auf das Sopha, wo er zurückgelehnt in einer Ecke lange liegen blieb.

11.

Langsam schritt der Assessor auf der Straße dahin. — Sein Gesicht war ruhig, nur ein schwacher höhnender Zug machte sich darin bemerkbar. Niemand würde ihm angesehen haben, was in ihm vorging, und dennoch stürmte es wild und heftig in ihm. Er wußte, daß Olga Stern ihre Hand geschenkt hatte, sie war für ihn für immer verloren. Zu lange hatte er sich mit dem Gedanken getragen, sie zu besitzen, zu sicher hatte er auf ihr Vermögen gehofft, seine ganze Existenz an diese Hoffnung angeklammert. Nach dem Sturze seines Vaters vermochte auch er sich nicht länger zu halten. Schon jetzt, wo der Kredit seines Vaters erschüttert war, hatten ihn einige seiner Gläubiger gedrängt und Zahlung verlangt. Durch seine Schulden hatte er sich gleichsam von allen Seiten mit einem Netze umgeben und enger und enger wurde dasselbe zusammengezogen.

Er sah keinen Ausweg mehr, weder für sich, noch für seinen Vater, und Stern allein maß er die ganze Schuld bei. Wäre dieser nicht nach C. gekommen, so wäre Olga vielleicht schon die Seinige. Er haßte Stern mit einer Bitterkeit, welche keinen versöhnlichen Gedanken in ihm aufkommen ließ. Er hatte den festen Entschluß gefaßt, sich an Stern zu rächen, nur über die Art und Weise dieser Rache war er noch nicht mit sich einig. Für sich selbst hatte er ja wenig mehr zu fürchten. Es war bei ihm jene dumpfe Gleichgiltigkeit gegen das eigene Geschick eingetreten, welche auch vor dem Schlimmsten nicht zurückschreckt.

Der Abend war langsam hereingebrochen. Fast unbewußt führte des Assessors Weg an dem Kronprinzen vorüber. Das Gastzimmer war erhellt, lautes, lustiges Lachen und Gläserklingen tönte ihm entgegen. Er glaubte Stern's Stimme zu vernehmen.

Heftig wallte es in ihm auf. Stern belustigte sich

vielleicht mit seinen Freunden über den thörichten Schritt seines Vaters! Er stand still und horchte. Ein Entschluß tauchte in ihm auf, er wollte hintreten in das Zimmer, wollte zeigen, daß er Stern nicht ausweiche, und sehen, ob dieser den Muth besitze, auch dann noch über ihn oder seinen Vater zu lachen.

Ohne Zögern führte er seinen Entschluß aus und trat in das Gastzimmer.

Stern saß mit zwei Freunden und Streubel bei einer Flasche Wein, sie schienen in heiterster Stimmung zu sein. Ueberrascht blickten sie den Eingetretenen an. Sie hatten ihn nicht erwartet, sein Kommen fiel ihnen auf. Ueber Stern's Gesicht zuckte ein Lächeln, weil er im ersten Augenblicke glaubte, der Assessor sei gekommen, um das noch einmal zu versuchen, was seinem Vater mißlungen war. Bald überzeugte er sich, daß er sich geirrt habe, daß eine andere Absicht den Assessor herführe.

Strunck grüßte nicht. Hochmüthig, mit nichtachtendem Blicke schritt er an ihnen vorüber und setzte sich nahe bei ihnen an einem Nebentisch.

Streubel trat zu ihm, auch er war über die Absicht seines Kommens noch im Zweifel. Seit dem Balle hatte Strunck sich im Kronprinzen nicht wieder sehen lassen.

„Ich habe Sie lange nicht hier gesehen, Herr Assessor" — sprach er. — „Womit kann ich Ihnen dienen?"

Mit kurzen Worten bestellte Strunck eine Flasche Wein.

Stern und seine Freunde ließen sich durch den Assessor in ihrer heiteren Stimmung nicht stören. Stern war der lustigste von Allen, durch Olga's Besitz fühlte er sich so glücklich, daß es ihm unmöglich war, dieses Glück, diesen inneren Jubel still in sich zu verschließen. Je näher er sie kennen gelernt, um so lieber wurde sie ihm, und jedesmal wenn er bei ihr weilte, glaubte er neue Vorzüge an ihr zu entdecken.

Schweigend saß der Assessor da, er hatte eine Zeitung in die Hand genommen. Wer ihn indeß aufmerksam beobachtete, konnte bemerken, daß er nicht las, sondern daß sein Auge starr auf die Buchstaben gerichtet war. Hastig hatte er einige Gläser Wein hinter einander getrunken.

Nach kurzer Zeit stand er wieder auf, warf mit wegwerfender Miene einen Thaler als Bezahlung auf den Tisch und griff nach seinem Hute.

„Schon wieder fort, Herr Assessor?" — rief ihm Streubel fragend zu.

„Ja" — erwiederte Strunck — „ich kann solch jungenhaftes Lärmen in meiner Nähe nicht ertragen."

Eine dunkle, glühende Röthe schoß über Stern's Wangen. Zugleich mit seinen Freunden sprang er auf.

„Laßt mich dies abmachen" — sprach er mit gedämpfter, vor Erbitterung bebender Stimme zu ihnen. — „Ich weiß, daß dies mir hat gelten sollen."

Sich fassend und mit aller Kraft seine Aufregung beherrschend, trat er an Strunck heran.

„Wollen Sie sich vielleicht etwas näher erklären, Herr Assessor, was Sie unter jungenhaftem Lärmen verstehen?" — fragte er.

Stolz, verächtlich blickte Strunck zur Seite. — „Sie scheinen die Eigenschaft zu besitzen, mich immer sehr schwer zu verstehen" — erwiederte er.

Aus Stern's Gesicht wich jedes Roth, seine Lippen zuckten. Die Erinnerung an die frühere Beleidigung auf dem Balle, die er in seinem Glücke fast vergessen hatte, brachte ihn doppelt auf.

„Ich verstehe Sie, Herr Assessor" — rief er. — „Ich habe auch Ihre Beleidigung auf dem Balle verstanden, allein ich habe Sie für zu feige gehalten, um mir Genugthuung zu geben."

Strunck fuhr auf und trat dicht vor Stern hin, der nicht einen Zoll zurückwich. Mit funkelndem Blicke mit dem Ausdrucke seines ganzen maßlosen Hasses blickte er ihn an.

Stern's Auge zuckte nicht.

„Ich werde Ihnen Genugthuung geben", sprach der Assessor mit gepreßter Stimme und wandte sich dann schnell zur Thür.

„Das erwarte ich", rief Stern ihm nach, sonst würde ich gezwungen sein, Sie wie einen Buben mit dem Stocke zu züchtigen."

Strunck hatte das Zimmer bereits verlassen, allein er mußte diese Worte noch gehört haben.

Erschrocken stand Streubel daneben. Er begriff, daß jetzt eine Aussöhnung nicht mehr möglich sei, daß die gegenseitige Beleidigung nur durch Blut gesühnt werden könne."

„Was haben Sie begonnen!", rief er zu Stern gewandt. „Er wird Sie fordern, er wird — — — Mein Gott, daß der Mensch auch hierher kommen, daß das hier in meinem Hause passiren mußte."

„Nur ruhig, alter Freund", erwiederte Stern gefaßt und lächelnd. „Die Reihe des Forderns ist diesmal an mir."

„Und Sie wollen es thun?"

„Natürlich!"

„Er wird es annehmen", rief der Kronprinzenwirth, durch Schrecken noch immer halb verwirrt.

Fortsetzung folgt.

Rathschläge für Auswanderer.

Fortsetzung.

Zuerst werden die Namen und andere Personalien des Einwanderers registrirt. Sodann werden die Namen Derjenigen verlesen, für welche Briefe oder Geldsendungen eingelaufen sind, oder welche von anwesenden Freunden und Angehörigen abgeholt werden sollen. Die in Folge dieses Aufrufes sich Meldenden erhalten die für sie bestimmten Briefe oder Werthsachen sofort eingehändigt; beziehungsweise werden sie den in einem anderen Zimmer (Auskunfts-Büreau) wartenden Angehörigen zugeführt.

In der Rotunde kann der Einwanderer bei den betreffenden Bureaus amerikanisches Geld gegen fremde Münzsorten einwechseln, Eisenbahn-Billets zur Weiterreise lösen und die zur Reise nöthigen Provisionen einkaufen. Der Cours, zu welchem fremde Münzsorten hier angenommen werden, ist öffentlich angeschlagen und gewöhnlich $1/2$ Ct. pr. Münze niedriger als der Tagescours an der Börse.

Einwanderer sollten nur das nothwendigste Geld zur Weiterreise umwechseln und namentlich darauf achten, daß man

---

Nebst zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 46 des Boten aus dem Riesengebirge.

20. April 1869.

ihnen das Goldagio auf deutsches Silber und Gold vergütet. Da hier zu Lande gegenwärtig alles in Papier bezahlt wird, so muß er z. B. für 1 preußischen Thaler Silber, für den er in Gold nur 71 Cts. bekäme, sich jetzt etwa 96 Cts. in Papier bezahlen lassen.

Der Fahr-Tarif für Emigrantenzüge ist ebenfalls an dem Eisenbahn-Bureau ausgehängt. Er ist bedeutend geringer, als der Tarif für Expreßzüge. Haben Einwanderer schon in Europa Billets zur Weiterreise gekauft und zu hohe Preise dafür bezahlt, so können sie Rückzahlung des Zuvielbezahlten fordern. In der Rotunde sind gegenwärtig die New-Yorker Centralbahn, die Eriebahn, die New-Jersey Centralbahn und eine Bahn nach Washington und dem Süden repräsentirt. Das Bureau der Pennsylvanier Centralbahn befindet sich außerhalb, gegenüber von Castle-Garden, Nr. 8 Battery-Place. Diese Bahnen vermitteln die Verbindung nach allen Theilen des Landes.

Der von hier weiterreisende Emigrant thut wohl, sich hier vorher mit Provisionen für die Reise zu versorgen, welche er auch bei den licensirten Victualienhändlern in Castle-Garden zu mäßigen Preisen haben kann, wogegen deren Einkauf an den Eisenbahnstationen oder Haltestellen ihm Aufenthalt und größere Kosten verursachen würde. Brod, Wurst, geräuchertes Fleisch, Käse, geräucherte Häringe sind in New-York billig zu kaufen und theilweise nicht theurer als in Deutschland. Cigarren und Tabak sind allerdings verhältnißmäßig sehr theuer, aber immer noch billiger und besser als auf den Eisenbahnstationen.

Das Gepäck der Einwanderer wird ihm schon auf dem Schiffe gegen eine Blechmarke abgenommen und in das „Castle Garden Gepäck-Bureau" gebracht. Von dort mag es der Emigrant selbst abholen, oder für eine Gebühr von 50 Cts. per Stück nach irgend einem Theile der Stadt durch den Gepäckmeister senden lassen. Bleibt es länger als 24 Stunden im Depot, so sind 10 Cts. per Tag Lagergeld zu entrichten. Reist er sofort mit dem Emigrantenzug weiter, so hat er 80 ℔. Fracht frei.

Mittellose Einwanderer, welche krank oder temporär arbeitsunfähig sind, oder welche Geldrimessen zur Weiterreise erwarten, werden nach dem Armenhause oder dem Hospitale in Wards Island gebracht und dort auf Kosten der Einwanderungs-Commission verpflegt bis sie genesen sind, oder Arbeit finden, oder Geld zur Weiterreise erhalten. Indeß sollte der Arbeiter sich nur im äußersten Nothfalle zur Benutzung des Asyls auf Wards Island entschließen und wenn er dazu gezwungen war, sollte er von dieser Insel so schnell als möglich wieder fortzukommen suchen, da der Aufenthalt daselbst unter den zum großen Theil demoralisirten Menschen ihm in jeder Beziehung nachtheilig ist.

Fortsetzung folgt.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie,

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

4. Klasse 139. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 16. April.

1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 36487.

5 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 4622 20633 34346 40907 71142.

33 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 1924 10840 12324 14229 17638 19335 19883 34175 34345 34634 36669 39999 40303 45507 51479 57262 57895 59518 61586 66781 69704 69883 72050 73563 74366 77304 80412 85645 88133 88750 92342 92672 93682.

51 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 4743 5656 7945 10175 10448 11084 19317 20975 22164 26292 27097 28230 29103 30528 30574 32246 34093 34860 35871 37615 38510 40056 44153 44619 45692 48537 51126 54067 58253 58656 60621 60746 61170 61805 64210 69320 71787 74802 75194 76066 76442 76678 77615 78612 79223 83733 85131 87360 89596 89801 93338.

73 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 1695 2101 3122 3883 6619 6658 6683 8858 10588 11023 11580 12184 12584 14161 14446 14517 19312 22401 24788 24809 24931 25302 26721 26960 28757 30441 31186 32841 33681 34054 34278 37570 37865 38522 40435 40911 41384 41782 42148 44937 48851 50054 50741 52460 53623 55363 57735 58724 59622 61410 62556 62625 65488 65868 66325 68844 71385 72339 72798 73340 74358 80308 81720 84012 86041 86075 87482 87691 88811 89013 90037 90940 94571.

Ziehung vom 17. April.

4 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 7224 10778 46373 73876.

1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 29957.

55 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 616 2959 4671 5205 7504 10222 12605 17862 20643 23334 24009 24086 24404 26398 28841 32476 33305 33947 35083 35379 35857 36366 38209 38787 39201 40465 41121 42881 42932 44780 47787 49054 49483 56772 57009 57453 58507 58553 60001 60117 60734 61220 63564 67773 68676 70677 71982 72627 72770 73072 73708 78714 87047 87736 92312.

54 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 2966 3673 4640 6029 6900 11635 11667 13017 14015 16457 17778 19067 19399 20907 26441 31258 33122 37495 39918 40421 41418 45674 46683 49861 50024 50546 50586 52424 53344 56846 57011 57676 58991 59211 60161 62216 65801 66601 67534 68706 69338 70394 72561 72633 73666 75274 78667 80781 82863 82898 87117 87797 90434 94879.

87 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 335 457 1068 2288 3660 4505 4531 6825 6872 7794 8990 9237 9741 10014 11825 12395 12664 12743 13319 13769 14976 15207 16480 17129 18517 19704 22146 24028 27279 28426 28868 29907 29959 30845 31395 31649 31941 34592 34612 36903 37646 40160 43628 45161 47957 48063 48263 49244 49549 51053 54105 55328 56071 56897 57978 58211 59738 60142 60313 60321 60349 60485 61052 64095 64204 66309 66701 67506 67512 73118 76439 76641 77387 78228 78806 79640 80426 83648 83953 84549 84631 88820 90620 91186 91316 92065 92388.

Frankfurter Lotterie.

Bei der am 14. d. fortgesetzten Ziehung fielen auf No. 17 322 100,000 fl., Nr. 2040 1117 13550 3097 20230 je 1000 fl., Nr. 9934 11826 1690 89 je 300 fl.

Bei der am 15. d. fortgesetzten Ziehung fielen auf No. 3546 4000 fl., Nr. 18169 2000 fl., Nr. 5511 7294 8624 11386 14381 15059 16157 17153 18401 19866 20140 20922 22683 24970 je 1000 fl., Nr. 7876 9864 18870 18452 je 300 fl.

Bei der am 16. d. fortgesetzten Ziehung fielen auf No. 20061 12000 fl., Nr. 20212 2000 fl., Nr. 970 9868 14087 15856 16440 17606 23379 23751 je 1000 fl., Nr. 2193 7411 15454 17493 20632 23401 25205 25292 25971 je 300 fl.

Rauchern, denen an einer feinen aromatischen und dabei höchst billigen Cigarre gelegen ist, bitten unser Inserat im heutigen Blatte zu beachten. Auch der verwöhnteste Raucher wird damit höchst zufriedengestellt sein, da diese Sorten neben ausgezeichneter Qualität sehr mild und äußerst billig sind. **Friedrich & Co.**, Leipzig.

Familien-Angelegenheiten.

5336. **Todes-Anzeige.**

Donnerstag den 15. d. M. verschied sanft am Lungenschlage in Breslau der Gutsbesitzer **Josef Scholz** aus Ossig (Kreis Striegau), im Alter von 60 Jahren, im Glauben an seinen Herrn und Erlöser. Tiefbetrübt zeigen dies allen Verwandten und Freunden ergebenst an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

5305. Todes-Anzeige.

Am vergangenen Sonntag früh ½9 Uhr entschlief sanft im Herrn unsere geliebte redliche Mutter und Schwiegermutter, die verw. Frau Müllermstr. **Klingner** geb. **Hornig** im Alter von 62 Jahren 11 Monaten und 17 Tagen. Wer die Entschlafene kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen. Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an: **Die Hinterbliebenen.**

Kauffung und Hirschberg, den 18. April 1869.

5295. Todes-Anzeige.

Heute früh 9 Uhr vollendete sanft und selig

Fräulein **Angelique Werner**

im hiesigen Pfarrhause, wo sie geboren. Dies zeigt ihren nahen und fernen Freunden und Bekannten hiermit anstatt besonderer Meldung ergebenst an: **Meißner**, Pastor.

Langenwaldau, den 17. April 1869.

5339. **Todes-Anzeige.**

Noch tief in unseren Herzen verwundet durch den Tod unserer einzigen Tochter Alma und unseres kleinen Sohnes Erich, entriß uns schon wieder heut Vormittags ¾9 Uhr der Tod unser liebenswürdiges Söhnchen **Felix**, trotz der größten elterlichen und fortwährenden ärztlichen Vorsorglichkeit, in Folge der Krämpfe, im Alter von fast ¾ Jahren.

Dies zeigeu in tiefster Betrübniß lieben Verwandten und Freunden hierdurch an:

Cantor **Funkert** und Frau, nebst einzigem Sohne.

Radmeritz, den 16. April 1869.

5311. **Todes-Anzeige.**

Gestern Abend 6 Uhr verschied nach einem mehrmonatlichen Krankenlager, an Lungenlähmung und Herzbeutel-Wassersucht, gestärkt mit den heiligen Sterbesakramenten, unser heißgeliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, Cousin und Onkel, der Schullehrer und Gerichtsschreiber Herr **Carl Ulbrich** zu Giehren, Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens, im Alter von 76 Jahren 21 Tagen, was wir entfernten lieben Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst anzeigen.

Der Verstorbene hat seinem Amte durch 56 Jahre treu und gewissenhaft vorgestanden und sich während dieses langen Zeitraums die Achtung und das Vertrauen seiner Vorgesetzten sowohl, als Aller mit ihm amtlich und außeramtlich in Berührung Gekommenen, im hohen Grade erworben.

Giehren, Krobsdorf, Görlitz, Greiffenstein, d. 16. April 1869.

Die Hinterbliebenen.

5351. Montag den 26. d. M., ½7 Uhr Abends, Gottesdienst in Herischdorf von Herrn Dr. Besser aus Waldenburg.

Der Vorstand.

Montag den 26. April c.

veranstaltet der kathol. Gesellenverein zur Feier seines Stiftungsfestes eine

musikalisch - declamatorische Abendunterhaltung.

Im zweiten Theil wird aufgeführt:

„Die Lützower."

Vaterländisches Schauspiel in 3 Acten von Ch. Ne[illegible]

Das Nähere in der folgenden Nummer des Boten.

Hirschberg, im April 1869.

Der Vorstand.

5098. Sämmtliche auswärtige Mitglieder der **Schmied-Innung zu Goldberg** werden auf Montag den 26. Apr[il] im bekannten Lokale zum Oster-Quartal freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5369. **Bekanntmachung.**

Die äußere Langstraße auf der Strecke vom Gasthofe zum Kynast bis zur Kunnersdorfer Grenze wird neu gepflastert, und deshalb vom 23. d. Mts. bis 20. k. Mts. für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

Die Passage wird während dieser Zeit über die Hellergasse, den Sand und die alte Kunnersdorfer Straße, oder das Gehöft des Kunnersdorfer Kretschams zu nehmen sein.

Hirschberg, den 19. April 1869.

Die Polizei-Verwaltung.

3801. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Schlossermstr. **Julius Feist** gehörige, zu Warmbrunn Altgräflichen Antheils gelegene **Auenhaus** sub Nr. 1 abgeschätzt auf 964 rtl., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 1. Juli 1869, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Fliegel an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Terminszimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Hirschberg, den 5. März 1869.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

5307. **Dienstag den 4. Mai c.**

Viehmarkt in Löwenberg in Sch[lesien]

5277. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreisgerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Das dem Schnittwaarenhändler **Julius Horn** gehörige, sub No. 7 des Hypothekenbuchs von Wiesau belegene Freihaus nebst Garten, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 850 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in dem Büreau IIa. einzusehenden Taxe, soll

am Mittwoch den 1. September 1869, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Cogho an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer Nr. 2 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Bolkenhain, den 9. April 1869.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

4872. **Freiwilliger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Commission Liebau.

Das sub No. 115 zu Liebau gelegene Haus, den Blattbinder **Stephan Klaar**'schen Erben gehörig, abgeschätzt auf 743 rtl. 13 sgr. 9 pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in dem Bureau einzusehenden Taxe soll

am 29. April 1869, Vormittags 11 Uhr,

an odentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Liebau, den 2. April 1869.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

5320. Aus dem Herzoglich Elimar von Oldenburg'schen Forst-Revier Maiwaldau sollen

Montag den 3. Mai, von früh 8 Uhr ab,

folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

3 Stück Buchen-Klötzer,
35 „ Birken- „
952 „ Fichten-, Kiefern- und Tannen-Klötzer, darunter sehr starke und glatte Klötzer,
89 „ Baustämme,
70 „ Stangen.

Anfang beim Loose Nr. 1 in den Fleischbänken.

Mochau, den 18. April 1869.

5223.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 27. April 1869, von Vormittags 9 Uhr ab,

sollen in dem hiesigen Dominial-Forste, District Breitenberg, an der Pombsen-Mönchswalder Grenze, nachstehende Hölzer, als:

60 harte Klötzer,
30 Klaftern hart Scheitholz,
128 Schock hart Abraum-Reisig,
120 Haufen Strauchholz

meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung an Ort und Stelle verkauft werden. Die Verkaufs-Bedingungen werden vor Beginn des Termins bekannt gemacht. Dom. **Kolbnitz.**

Zu verpachten.

5115. Die **Milchpacht** resp. Käserei auf hiesigem Dominio ist vergeben. Dies den vielen Bewerbern zur Nachricht.

Dom. Hohenliebenthal, den 14. April 1869.

5151. In meinem in Ober-Altwasser dicht an der Chaussee gelegenen Gasthofe ist die vollständig eingerichtete und seit Jahren im Betrieb stehende Bäckerei, verbunden mit Spezerei-Geschäft, zu verpachten und am 1. Juli c. zu übernehmen.

Thele.

5335.

In Striegau

ist das Haus No. 247 am Ringe, mit Laden, bald zu verkaufen oder zu verpachten. Kaufpreis 2000 rtl. Nähere Auskunft ertheilt die Besitzerin, verw. Frau Glasermstr. **Springer.**

4946. Ein **photographisches Atelier** mit vollständiger Einrichtung ist zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Nähere Auskunft ertheilt

Goldberg i. Schl. Müller, Böttchermstr.

Zu vertauschen oder zu verkaufen.

5073. Zu verkaufen oder zu vertauschen ist ein in gutem Zustande befindliches, sich zu diversen Zwecken eignendes **Haus** von ca. 4 Morgen f. schönem Acker umgeben. Näheres bei

R. Bauch in Friedeberg a/Q.

5074. Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist in einem belebten Dorfe, woselbst viele gewerbliche Anlagen vorhanden, ein neuerbautes massives **Haus** zu verkaufen oder zu vertauschen, worin zur Zeit eine Schmiede-Werkstatt mit gutem Erfolg betrieben wird. Näheres durch

R. Bauch in Friedeberg a. Q.

☞ In einem großen Kirchdorfe ist eine gut gelegene **Bäckerei und Krämerei** p. Term. 1. Juli d. J. zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann Heinzel zu Liegnitz. 5282.

5013.

Pachtgesuch.

Ein Landgut mit ca. 150—250 Morgen Areal wird bald oder zu Johanni zu pachten gesucht.

Gefällige Adressen werden erbeten poste restante, p. Pilgramsdorf, **F. F. 160.**

5290. Ein größeres **Mühlen-Etablissement** in Schlesien wird zu pachten gesucht.

Offerten unter Angabe der Bedingungen werden erbeten unter Chiffre I. V. franko poste restante Breslau. Unterhändler verbeten.

5323.

Geschäfts-Gesuch.

Ein junger, thätiger Kaufmann sucht zu seiner Selbstständigkeit ein älteres, rentables Spezerei-Geschäft zu pachten.

Auch würde, wenn auf Hauskauf bestanden und derselbe unter möglichst soliden Bedingungen geschehen könnte, darauf eingegangen werden. Offerten, sowie nähere Bedingungen erbittet man unter M. 68. in der Expedition d. Bl.

5347.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche bei dem am 15. d. Mts. früh 10 Uhr mich betroffenen Brandunglück, bei welchem mir sämmtliche Gebäude meines in Mauer belegenen Bauerguts eingeäschert und total niedergebrannt worden sind, so schnelle und thätige Hülfe leisteten, sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank. Besonders danke ich allen denjenigen Freunden, welche in Verachtung ihrer eigenen Gefahr mir zunächst das

liebe Vieh und vieles Andere den schnell um sich greifenden Flammen entrissen und gerettet haben.

Dann danke ich all den Spritzen-Mannschaften von Mauer, Wünschendorf, Matzdorf, Riemendorf, Tschischdorf, Waltersdorf, Spiller, Lähn, Kleppelsdorf, Nieder-Langenau, Wiesenthal und Gebhardsdorf für ihre schnell geleistete Hülfe und Bemühungen, wodurch das verheerende Element, Gott sei Dank! auf seinem Heerde beschränkt geblieben ist.

Bei dem Andringen der großen Hitze und Nichtgelingen der eiligsten Hülfe, durften noch viele meiner lieben Nachbaren mit mir gleiches Unglück erfahren! —

Der allgütige Gott bewahre einen Jeden vor ähnlichen Schicksalsschlägen! dies sei der Wunsch des Unterzeichneten.

Mauer, den 15. April 1869.

G. Güttler, Bauergutsbesitzer.

5348.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche bei dem am 15. d. M. früh 10 Uhr entstandenen Brandunglück zu Mauer mir so eilige und rechtzeitige Hülfe leisteten, sage ich hiermit meinen herzlichsten und innigsten Dank.

Besonders danke ich den Spritzenmannschaften von Mauer, welche wie in einem Feuermeere in sengender Hitze mit der größten Anstrengung das verheerende Element von meiner Wohnung abgehalten haben; wie auch allen Freunden von Mauer, Matzdorf, Tschischdorf, Wünschendorf und Waltersdorf, welche mit der Hülfe Gottes durch Wassergießen auf mein Haus und Räumen der Sachen, mir all das Meinige gerettet und bewahret haben. Der allgütige Gott bewahre einen Jeden in Gnaden vor ähnlichen Unglücksschrecken.

Mauer, den 15. April 1869. **G. Winter**, Tischlermstr.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5147.

Stroh - Hüte

werden gefärbt, gewaschen und modernisirt bei

Pauline Frech in Ober-Falkenhain.

1733. Meine seit über 30 Jahren gesammelten Erfahrungen, **Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Scropheln, offene Wunden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis** und andere Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute entspringen, gründlich zu heilen, theile ich auf **frankirte** Anforderungen **unentgeldlich**, mündlich und schriftlich, mit und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben.

Louis Wundram, Professor in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.

4486.

Bekanntmachung.

Der Verkauf und die Abfuhr der in den Forstrevieren Halbendorf und Heinzenwald verkäuflichen Hölzer findet von jetzt ab nur in den ersten fünf Tagen jeder Woche, also von Montag bis Freitag, statt; **niemals aber mehr des Sonnabends und Sonntags.**

Dom. Halbendorf bei Bolkenhayn, 1. April 1869.

Matzke, Förster.

Radikale Heilung

aller Art Balggeschwülste, wie Grützbeutel, Speckgewächse ꝛc., ohne Operation beim

Wund- und Zahnarzt **Görner** in Görlitz,

5280. Breitestraße 25.

5391. Wir wünschen

Herrn **P......** zu seinem heutigen Geburtstage

ein „Gut Heil“.

Sehr viele Freunde.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Drei Millionen Thaler,

wovon Zwei und eine halbe Million begeben.

Die Reserven betragen 312,248 Thlr. 19 Sgr.

Prämien-Einnahme im Jahre 1867 Thlr. 452,285 . 25 Sgr. 4 Pfg.

Prämien-Einnahme im Jahre 1868 Thlr. 623,895 . 8 Sgr. 8 Pfg.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben zu **festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.**

Dieselbe hat, wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre sämmtliche Schäden prompt und zur Zufriedenheit der Betroffenen regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung die Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird. — Der nachbenannte, **neu angestellte** Agent giebt auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbietet sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge:

In Löwenberg: **Wilhelm Hanke** (an Stelle des früheren Agenten M. Landsberger).

5010. Zur Bausaison empfiehlt sich zur Anfertigung von **Kunst-Steinguß** und **Stuck-Arbeiten**, als: Facaden und Zimmer-Decorationen, das Atelier für Bildhauer-Arbeiten von

Carl Rauner, Hirschberg.

NB. Der Kunst-Steinguß eignet sich vorzüglich zu Gesimsen und Verdachungen an Facaden, indem er jedem Klima trotzt und die Zinkverkleidung überflüssig macht.

5256.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen hochgeehrten Kundinnen von Hirschberg und Umgegend theile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich mein Geschäft auch nach meiner Verheirathung in unveränderter Weise fortführe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen sage ich meinen besten Dank und verbinde zugleich die Bitte, dasselbe auch in mein neues Verhältniß zu übertragen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Doris Selle geb. **Herbst.**

Schildauerstraße 9, I. Etage. Atelier für Damenschneiderei.

5302. Daß **Herrn König, Maurermeister in Schönau,** eine Agentur der

Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig

übertragen worden ist, bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Die General-Agentur für Schlesien:

Liegnitz, den 14. April 1869. G. Kerger.

Auf vorstehende Vollmacht Bezug nehmend, erlaube ich mir, die seit 1824 ohne Unterbrechung bestehende, höchst achtbare Gesellschaft den Herren Landwirthen auf's Angelegentlichste zu empfehlen, indem sie nicht nur die größte Sicherheit vermöge der Gegenseitigkeit, sondern auch die größte Billigkeit gewährt.

Die Abschätzungen geschehen durch Gesellschafts-Mitglieder und werden die Schäden prompt, laut der Bestimmung der Statuten bezahlt. Einen besonderen Vortheil gewährt die Gesellschaft noch dadurch, daß **mit** und **ohne** Stroh versichert werden kann.

In Kraft tritt die Versicherung 12 Sunden nach Abgang des Antrages per Post an die General-Agentur.

Zur Verabreichung von Antrags-Formularen, Entgegennahme von Anträgen und jeder Auskunft ist gern bereit

Schönau, den 16. April 1869. **Heinrich König.**

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche ꝛc. Leidenden

5279. wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Döcks** empfohlen und ist Näheres aus einer Brochüre, welche in der Expedition d. B. gratis ausgegeben wird, zu ersehen.

Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker **Döcks** in Barnstorf (Hannover) verabfolgt.

5309.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Personen, welche aus meinem Kleider-Magazin Sachen auf Credit entnommen und deren Zahlung durch Leistung des **Manifestations-Eides** oder Vorschub der Minorität vorsetzlich verweigern, werde ich, wenn nicht baldige Zahlungen erfolgen, zur Warnung für jeden Geschäftstreibenden, so lange öffentlich mit Namen nennen, bis die Zahlungen erfolgt sind.

E. Glaubitz in Löwenberg.

5288. Dem Postboten **Carl Friedrich Wilhelm Blümel** in Alt-Kemnitz zu seinem 50jährigem Geburtstage ein **donnerndes Lebehoch**.

5334 **Vom 1. Mai ab ist meine Bade-Anstalt täglich geöffnet und können alle Sorten Bäder genommen werden. Finger.**

Schulden, die mein Sohn, der Müllergesell **Carl Wittwer** aus Herrmannsdorf, macht, werden von mir ferner nicht mehr bezahlt. Inwohner und Leitermacher **Carl Wittwer**
5221. in Herrmannsdorf.

Verkaufs-Anzeigen.

5139. Dominium Oberschoosdorf bei Greiffenberg will 15—20 Morgen Leinacker im Ganzen, sowie auch in kleinen Partieen ablassen: Das Dominium.

5014.
Hausverkauf.

In **Zittau**, einer lebhaften Handelsstadt Sachsens mit 14000 Einwohnern, starker Garnison und volkreicher Umgegend, ist ein im besten Bauzustande befindliches Haus mit Verkaufslokal und vorzüglichster Geschäftslage am Rathhausplatz mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Nähere Mittheilungen bei dem Eigenthümer **C. M. Pützchel.**

5031.
Mühlenverkauf.

Unsere in Grunau gelegene **Wasser-** und **Windmühle** sind wir Willens zu verkaufen; erstere mit einem Mahl- und Spitzgange, letztere mit einem Mahl- und Spitzgange nebst Graupenmaschine. Näheres beim Eigenthümer.

5038
Der Gerichtskretscham

zu Klein-Jänowitz, Kreis Liegnitz, an einer belebten Straße gelegen, soll wegen Auswanderung des Besitzers aus freier Hand verkauft werden; reelle Selbstkäufer wollen sich an denselben gefälligst wenden. Gebäude sind massiv, 1867 neu erbaut, Wohnhaus 2½ stöckig, großer Tanzsaal, gewölbte Ställe für 20 Pferde, 14 Morgen guter Acker.

5202. Eine **Holländer-Windmühle** mit 2 Mahlgängen und einem Spitzgang, neuester Construction, nebst schönem Wohnhause (mit guten Stuben) und daranliegendem Acker, Pumpe vor der Thüre, in einem schönen belebten Orte, ist veränderungshalber baldig zu verkaufen und zu erfragen beim Pferdehändler Seidel in Pilgramsdorf bei Goldberg.

Bäckerei-Verkauf.

Eine bereits gut im Betriebe gewesene Bäckerei in einem Fabrikdorfe und in der Nähe einer Kreisstadt ist Verhältnisse halber bei geringer Anzahlung und festem Hypothekenstande preiswürdig zu verkaufen. Das Gebäude ist 3 Stock hoch, neu gebaut, massiv mit flachem Dach, enthält außer den Bäckerei-Localitäten noch 6 Stuben und ist gegen Feuersgefahr mit 3000 rtl versichert. Nähere Auskunft ertheilt der
5385. Photograph **Thiem.**

5072. In einem Kirchdorfe ist ein **Haus** nebst Zubehör, worin seit Jahren Bäckerei und Krämerei mit gutem Erfolg betrieben wurde, wegen Uebernahme eines andern Geschäftes alsbald unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres auf franko Anfragen **R. Bauch** in Friedeberg a/Q.

Seifensiederei-Verkauf.

5144. In einer Kreisstadt ist eine Seifensiederei, nebst schöner Lage, massiv gebaut, 2 Verkaufsläden, unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen.
Nähere Auskuuft ertheilt die Expedition d. Blattes.

5002.
! Für Gerber !

Ein neues, massives **Haus** mit Gerbereieinrichtung und Garten, verbunden mit einem lebhaften Spezerei-Geschäft in einer frequenten Stadt Schlesiens, steht veränderungshalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung gering! Hypotheken fest. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

5384. **Freiwilliger Verkauf.**
Eine **Mahlmühle** mit 1 Mahl- und 1 Spitzgange nebst **Brettschneidemühle mit 2 Eisen**, an einem aushaltenden Wasser, in einem belebten Gebirgsdorfe und in unmittelbarer Nähe der neu zu erbauenden Gebirgsbahn, mit 33 Morgen Acker und Wiesen und guten Gebäuden, ist mit lebendem und todtem Inventarium sofort aus freier Hand zu verkaufen. Kaufpreis 9000 rtl. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen der
Hauptagent **Gustav Neumann**
zu Wüste-Giersdorf.

5059.
Töpferei-Verkauf.

Die am Obermarkt in Friedeberg a. Q. befindliche Töpferei mit 8 heizbaren Stuben und sonst. Räumlichkeiten ist mit und ohne Acker aus freier Hand zu verkaufen. Ein tüchtiger Töpfer findet gute Nahrung, indem nur zwei Töpfereien hier sind, auch eignet sich das Haus zu jedem andern Geschäft.
Näheres zu erfahren durch die
verwittw. Frau Töpfermstr. Friedrich das.

Die in der zweiten Beilage zu No. 45 des Boten a. d. R. befindliche zweideutige Verkaufs-Anzeige des hierselbst sub No. 11 belegenen Bauergutes, muß ich, der Wahrheit wegen, dahin erläutern, daß das Bauergut nicht mir gehört, sondern dem Partikulier Theodor Waldenburg, welcher dasselbe im Oktober 1867 mir abgekauft hat, ohne bis jetzt den Besitztitel für sich berichtigen zu lassen.
5333 **Ober-Haselbach, den 18. April 1869. Prediger Schmidt.**

5301. **Meine Grundstücke:**
1., die Granitschneide Nr. 20 in Giersdorf,
2., die Mühle Nr. 3 zu Schreiberhau,
beide mit vorzüglicher Wasserkraft, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen **M. Sarner,**
Liegnitz. Bank- u. Wechselgeschäft.

5306. **Bauplätze**, dicht an der Stadt Striegau, an einer Straße gelegen, Lehm-Unterlage zum Ziegelmachen, Steinbrüche ganz in der Nähe, weiset zum Verkauf auch für weniger Bemittelte, die sich einen eigenen Heerd gründen wollen, nach. Am Orte stets durch die vielen Fabriken und Steinbrüche lohnender Verdienst. Auch können nach Wunsch Käufer einige Morgen guten Acker dazu bekommen.
A. Hanke, Erbscholtiseibesitzer.
Gräben bei Striegau, den 16. April 1869.

5177. **Eine Brettschneidemühle** neuester Construktion und bedeutender Wasserkraft, mit und ohne Feld, ist zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren in der Expedition des Boten.

5297. Ein **Haus** mit Laden, 6 Stuben, 4 Küchen, 3 Alkoven, nebst Hinterhaus, nahe am Markt und Promenade, ist billig zu verkaufen; zu erfragen in der Expedition des Boten.

5300. **Mühlen-Verkauf.**

Meine zu Mittel-Langenöls, Kreis Lauban, gelegene Mühle mit zwei französischen Mahlgängen, 1 Spitzgang, Graupenmaschine u. Schneidemühle, bin ich willens, unter günstigeren Bedingungen nebst dazu gehörenden Grundstücken sofort zu verkaufen.
Dieselbe hat eine vortheilhafte Lage, aushaltende Wasserkraft, ist gut gebaut und rentenfrei; — fester Preis 14000 rtl., Anzahlung 4- bis 5000 rtl. — Nur reelle Selbstkäufer werden berücksichtigt. **C. G. Zingel.**

5331. **Eine Wassermühle,**
in der Nähe von Breslau, mit einem französischen, einem deutschen und einem Spitzgange, nebst stehendem Vorgelege, ohne Rente und Wasserbau, mit 65 Morgen Areal incl. 20 Morgen Wald und Wiesen, 2 Morgen Obstgarten und bestem Inventar, ist sofort zu verkaufen. Gebäude massiv. Wohnhaus 2 Stock. Ställe gewölbt. Hypotheken fest.
Es wird dabei die Gastwirthschaft lebhaft betrieben.

5287. Ein in der Stadt Liebenthal am Ringe gelegenes **Haus**, für jeden Geschäftstreibenden sich eignend, nebst dabei befindlichem Garten und Stallung, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. **C. Schmidt,** Seifenfabrikant in Liebenthal.

5285. In einem großen Fabrikorte ist eine Besitzung mit 2stöckigem **Wohngebäude**, enthaltend mehrere bewohnbare Stuben und alle sonstigen Localitäten, Scheuer und Stallgebäude, besonders Alles in gutem Bauzustande, und einige 30 Morgen Areal, bald zu verkaufen. Nähere Auskunft wird Herr Gastwirth **Schneider** in Petersdorf u. K. ertheilen.

Erb- u. Gerichtsscholtisei-Verkauf.
Eine Erb- und Gerichtsscholtisei mit 36 Morgen Areal, guten Gebäuden, bedeutender Brennerei und Schankwirthschaft in einem lebhaften Gebirgsdorfe und in unmittelbarer Nähe der zu erbauenden Gebirgsbahn, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Kaufpreis 11000 rtl. Anzahlung 3—4000 rtl. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der
Haupt-Agent **Gustav Neumann**
5383 zu Wüstegiersdorf.

In Hirschberg, äußere Burgstraße No. 25, ist ein **Eckhaus** mit 4 Stuben und Laden, worin seit Jahren mit dem besten Erfolge ein Porzellan- und Glaswaaren-Handel betrieben worden, dabei Keller, Hofraum und Einfahrt, zu verkaufen.
Das Nähere beim Besitzer. 5343.

5365. Zu verkaufen ist ein in Hirschberg an der Warmbrunner Straße schön gelegenes **Haus** von mehreren Stuben, Küche, Keller, auch Stallung für Pferde. Das Nähere zu erfragen bei Frau Anna Bittner, äußere Langstraße.

5381. In einem sehr belebten Badeort in Schlesien ist mir eine **Destillation**, verbunden mit jüdischer Restauration, zum Verkauf übertragen. Darauf Reflektirende bitte ich, sich an mich zu wenden. **W. Stör,** Commissionair.
Altwasser.

5289. Meine zu Nieder-Tillendorf neu gebaute, gut eingerichtete **Braun-Töpferei** bin ich willens zu verkaufen; zu derselben gehören 2 Morgen Wiesenland und 2 Morgen gutes Ackerland; in der Töpferei befinden sich 5 heizbare Stuben. Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst an mich selbst wenden. **Robert Naumann,** Töpfermeister.

Ein Kaufmannsgeschäft,
in einem sehr großen Kirchdorfe, mit massivem Wohnhaus, Remise und schönem Obstgarten, an einer der belebtesten Kreisstraßen gelegen, ist zu verkaufen. Post am Orte. Anzahlung 5 bis 600 rtl. Näheres bei 5332.
C. Otto, Breslau, Gellhornstraße 1, parterre.

Blaubedruckte Leinen-Schürzen,
$^6/_4$, $^7/_4$ und $^8/_4$ breit, in guter schwerer Waare, mit schönem Druck und neuen Mustern, empfiehlt Wiederverkäufern zu billigen Preisen
5315 **J. G. Ihle** in Greiffenberg i. Schl.

Zahnseife und Zahnpasta — von A. H. A. Bergmann in Waldheim — **zwei amtlich geprüfte, zuverlässige u. bewährt befundene Schönheitsmittel, empfiehlt in Original-Packungen à 3, 4, 6 und 7½ Sgr.**
F. Hartwig, Hof-Friseur, innere Langstrasse.

5390 **Reinschmeckende Caffee's**
von 7—11½ sgr. empfiehlt **Paul Spehr.**

5340. **Spreu** hat noch zu verkaufen **H. Zeller.**

5230. Eine Quantität gutes **Heu** ist zu verkaufen in No. 141 zu Flinsberg.

5148. **Knochenmehl**
in reiner Qualität empfiehlt
R. Grauer in Schönau.

5308. Das Wirthschaftsamt Schreibendorf bei Landeshut verkauft über **120 Sack Zwiebel- u. gute Eßkartoffeln,** den Sack 150 Pfund a 24 sgr. im Ganzen und Einzelnen.

5352. Ein großer sechssitziger, in noch gutem Zustande erhaltener **Stuhl=Wagen**, sowie ein alter **Chaise=Wagen**, stehen billig zum Verkauf bei **J. Gruner.**

Weißen Brust = Syrup

gegen **Husten** und **Heiserkeit** empfiehlt in jeder beliebigen Quantität (5360) **A. Scholtz**, lichte Burgstraße 1.

5382.
Kur = Scheine

zu Silbergruben, Kgr. Sachsen, Rev. Freiberg, sind sofort zu verkaufen. Adr. unter Chiffre G. 100. poste restante Lähn franko.

5374. Dunkle Burgstraße No. 20 sind 18 Stück gebrauchte, steinerne **Treppenstufen** billig zu verkaufen.

5388.
Weiße Stulpen,

das Paar $2\frac{1}{2}$ sgr., **Zwirn** in vorzüglicher Qualität, 20 Gebind $1\frac{1}{4}$ sgr., **Photographie=Rahmen**, p. Dtzd. $7\frac{1}{2}$ sgr., bei **Georg Pinoff**, Schulgasse 12.

5375
Das Cigarren = Lager

von **August Finger** in Warmbrunn
empfiehlt sich zu hochgeneigter Beachtung
bei Partien wie Einzeln billigst.

975
Kein Zahnschmerz

existirt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes **Universal=Zahnwasser** sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.

J. Thiele in Berlin, Jüdenstraße Nr. 24.

Zu haben in Flaschen à 5 Sgr. bei folgenden Herren: A. Edom in Hirschberg, **R. Weber** in Bunzlau, **E. Scoda's Wwe** in Friedeberg a/Q., **Rob. Drosdatius** in Glatz, **Heinr. Letzner** in Goldberg, **Ludw. Kosche** in Jauer, **J. F. Machatschzeck** in Liebau, **Albert Leupold** in Neukirch, **Adelbert Weist** in Schönau, **R. Lachmuth** in Schömberg, **G. B. Opitz** in Schweidnitz, **C. G. Opitz** in Striegau.

4901. In der früheren Hallmann'schen, jetzt von Stangen'schen Ziegelei stehen 50,000 gut gebrannte, preiswürdige **Ziegeln** zum **sofortigen** Verkauf. Anfrage in Cunnersdorf No. 38 oder in der Ziegelei.

Weiß=Kalk.

Vom 12. d. M. ab, offerire täglich frischgebrannten **Weiß=Kalk**, fett und schnell kommend, und zwar **Bau=Kalk**, den Scheffel zu 7 sgr. und **Kalk=Asche** den Scheffel zu 3 sgr.; sowie auch **Grau=Kalk**, den Scheffel zu 6 sgr.

Seitendorf, den 6. April 1869. 4491.

A. Köhler.

5114.
Für Brauer.

2 Centner guter **Hopfen** sind billig zu verkaufen bei Kauffung. **E. Beer**, Brauermeister.

5380.
Birken=Schirrstangen

verschiedener Länge und Stärke sind im Blumenauer Dominial=Forst verkäuflich durch den Förster **Scholz.**

4367. **Zucker=Syrup**, à ℔. 3 u. 4 sgr., bei **P. Spehr.**

3890. Liebig=Liebe's Nahrungsmittel in **löslicher** Form, im Vacuum dargestellt von Apoth. J. Paul Liebe in Dresden. Dieses Präparat in lauwarmer Milch und Wasser gelöst, gibt **sofort** die **berühmte**

Liebig'sche Suppe.

Ersatzmittel für Muttermilch, Nahrungsmittel für Blutarme, Reconvalescenten, Sieche 2c.

Von den namhaftesten Autoritäten empfohlen. Preis für eine Flacon ($\frac{2}{3}$ Pfd. Z. G.) mit Anweisung 12 Sgr.

Lager hält in Hirschberg **Robert Friebe**, Hermsdorf u. K. **J. Ernst**, Greiffenberg **Ed Neumann**, Landeshut **Aug. Werner**, Löwenberg **Rud. Strempel**, Schönau **A. Rülke.**

Gegen Hausschwamm

einzig bewährtes Mittel Dr. **Klippels House preservatory**, p. Pf. $12\frac{1}{2}$ sgr. bei **Oscar Hornig**, Freystadt i. Schl.
Niederlage in Hirschberg bei Herrn **Paul Spehr.**
1822 „ „ Hermsdorf u. K. „ **E. Gebhard.**

687
C. A. Fischer's

Rettigbonbons gegen Husten u. Erkältungen, per ℔. 16 sgr., Pack à 4 sgr., Schachtel à 5 sgr. bei **Paul Spehr.**

5354. Kräftiges **Bade=Malz** ist stets vorräthig bei **J. Gruner.**

5338.
Verkauf

von **Dampfmaschinen** u. **Dampfkesseln.**

Eine **Dampfmaschine**, 12 Pferdekraft, mit Expansion, Kesseln, Feuerungs=Armatur, complett u. vollständig montirt.

Eine **Locomobile**, 6 Pferdekraft, deren Brauchbarkeit in Augenschein genommen werden kann.

Ein (Cornwall=) **Dampfkessel**, 23 Fuß 9″ lang, 5 Fuß 5″ Durchmesser, Feuerrohr 3 Fuß Durchmesser.

Ein **Dampfkessel**, 27 Fuß lang, 3 Fuß 4″ Durchmesser, 4 Atmosphären zu arbeiten.

Ein **Dampfkessel** zu einer zwei= oder dreipferdekräftigen Dampfmaschine (neu).

Drei **Dampfpumpen** verschiedener Konstruktion.

Größtentheils unter Garantie der Brauchbarkeit und um damit zu räumen, billigst zu verkaufen.

Altwasser. **A. Eckert**, nahe dem Bahnhofe.

5318.
Kartoffeln

bester Sorte, rothe runde, wie blaue Mäuse, auch Gras=Samen, sind noch abzulassen

Schmiedeberg Nr. 182 im Hammerhof.

Wollzüchen-Leinen,

das Schock 50 — 60 Pfund schwer, von nur bester Qualité, empfingen in reichhaltigster Auswahl und empfehlen dieselben einer gütigen Beachtung

Wwe. Pollack & Sohn.

5299.

5298.

Eiserne Gartenmöbel

in größter Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt: Die Eisen-Handlung von **Hellwig & Bethke,** Bunzlau.

5358 Mehrere neue moderne und gut gearbeitete **Meubles,** meistentheils aus Kirschbaum bestehend, verkaufe ich, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen. Auch ist ein vierrädriger **Handwagen** zum Meubles-Transportiren und eine **Klob-Säge** zu verkaufen bei

C. Aulich, Tischler-Meister, Mühlgrabenstraße No. 15.

Augenkranken

943. ist das **weltberühmte wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen, à Flacon 10 Sgr.** bestens zu empfehlen.

Dasselbe ist mit allerhöchst Fürstl. Concession beliehen und hat sich seit 1822 wegen seiner **unübertrefflichen Heilkraft** einen **großen Weltruhm** erworben, welches Tausende von Attesten bescheinigen. Aufträge hierauf übernimmt Hr. **Louis Schultz** (Weinhandlung) in Hirschberg, **J. M. Matschalke** in Goldberg, **C. Schubert** in Bolkenhain u. Wwe. **Ottilie Liedl** in Warmbrunn.

Ruhm kann sich nur ein ausgezeichneter Artikel erwerben.

Geehrter Herr **Ehrhardt!** Da wir gehört, daß sie schon **vielen** Menschen von Augenleiden durch Ihr **Dr. White's Augenwasser** geholfen haben, so möchten wir sie bitten, daß Sie uns 2c. (hier folgt Auftrag.)

Schlüchtern, den 31. März 1868.

Philipp Baist, Korbmacher.

5149.

Drahtnägel,

das Pfund mit 2 Sgr., eiserne Schaufeln und Grabeisen, Maurerkellen, Rohrdraht und Rohrnägel, desgl. alle Arten gußeisernes Kochgeschirr empfiehlt zu billigsten Preisen

R. Grauer in Schönau.

5325. Ein eichnes Stück **Holz** zu einer Mühlwelle, 26 Fuß lang, 2 Fuß 4 Zoll mittlerer Durchmesser, ganz gesund, liegt zum Verkauf beim Mühlenbauer Bitterlich in Lauban.

5368 Selbstfärbende **Stempel,** trockene **Stempelpressen,** sowie beste **Brief-Siegel-Marken** (Siegel-Oblaten) bei

C. Przibilla, Graveur, Lichte Burgstr. Nr. 5.

5293. Einige Ctr. Heu sind zu verk. in Arnsdorf No. 67.

4893. **Futterrüben-Samen** empfiehlt **P. Spehr.**

Die **R. F. Daubitz'schen Fabrikate,**

Magenbitter u. Brust-Gelée.

Ersteres als Präservativmittel gegen **Hämorrhoidal-, Unterleibs- und Magenbeschwerden,** Letzteres gegen **Husten, Heiserkeit** 2c. zu empfehlen; sind stets auf Lager bei Herrn

Hirschberg: A. Edom. Arnsdorf: J. A. Dittrich. Bolkenhain: G. Kunick. Friedeberg a. Q.: C. A. Tietze. Goldberg: Heinr. Letzner. Greiffenberg: C. Neumann. Hermsdorf u. K.: C. Gebhard. Jauer: Franz Gärtner. Landeshut: C. Rudolph. Liebau: J. F. Machatscheck. Löwenberg: C. H. J. Eschrich. Neukirch: Albert Leupold. Reichenbach: F. W. Kümm. Schömberg: A. Wallroth. Schönau: A. Thamm. Schweidnitz: Ad. Greiffenberg. Steinseiffen: Aug. Fischer. Warmbrunn: C. C. Fritsch. Hohenfriedeberg: J. F. Menzel. Schmiedeberg: Friedrich Herrmann. Lähn: Carl Gustav Rücker. 5278.

Viehsalz in 2 Ctr.-Säcken, **a 1 rtl.,** und **Leckſteine,** a Ctr. 18½ sgr., offerirt

5316 **J. G. Ihle** in Greiffenberg i. Schl.

Grabdenkmäler

in **Marmor** und **Sandstein**, als: Grabkreuze und Platten empfiehlt in Auswahl: Das Atelier für Bildhauer-Arbeiten von

5009. **Carl Rauner**, Hirschberg.

NB. Alte Grabmonumente werden zu den billigsten Preisen renovirt.

15916.

Aerztliches Zeugniß.

Die Wirkung der **Stollwerck**'schen **Brust-Bonbons** ist reizmildernd, nach Umständen krampfstillend, vorzüglich aber gelinde auflösend und beruhigend; daher die Anwendung derselben in allen catarrhalischen Hals- und Brustbeschwerden und daherrührender Heiserkeit, nicht als arzneiliches, sondern als diätisches Mittel mit Recht empfohlen werden kann.

Dr. **Kopp**, Königl. Kreis-, Stadtgerichts- und Polizei-Arzt.

Man findet die Stollwerck'schen Brust-Bonbons echt in versiegelten Packeten mit Gebrauchs-Anweisung a 4 sgr.

in **Hirschberg** bei **Fr. Hartwig**, innere Langstraße, am Bahnhof bei **P. Zehrmann**

in **Bolkenhain** in der Apotheke.
„ **Gotteberg** bei **Adr. Turbéz**.
„ **Greiffenberg** bei **Ad. Neumann**.
„ **Hermsdorf** u/K **Paul Nimbach**.
„ **Jauer** bei Apotheker **Störmer**.
„ **Kauffung** bei **E. Beer**.

in **Mittel-Kauffung W. Schmidt**.
„ **Lähn** bei Apoth. **H. Kraus** und bei **E. G. Rücker**.
in **Liebau** bei **Ign. Klose** und bei **Jos. Kuhn**.

in **Salzbrunn** bei **H. Müller**.
„ **Schömberg** bei **J. Heinzel**.
„ **Schönau** bei **Ed. Rülke**.
„ **Waldenburg** bei **R. Engelmann** und bei **Osw. Kirchner**

Das neueste Musterlager von Tapeten

5355. aus der Fabrik von

Gustav Hitzschold in Dresden

bietet nicht nur in den feinsten, sondern auch in den ganz wohlfeilen **Tapeten** (pr. Rolle von 2 ½ Sgr. an) die reichhaltigste Auswahl. Indem ich diese Collection einer geneigten Beachtung empfehle, versichere ich, dass hierauf, sowie auch auf gemalte **Fenster-Rouleaux** eingehende Bestellungen prompt besorgt werden von Herrn **Oskar Naehrig**, Maler in Bolkenhain.

Jährlich 4 Gewinnziehungen. Erste Ziehung am 1. Mai.

80,000 Thaler

als erster Hauptpreis,

Der Ankauf dieser Loose ist gesetzlich überall gestattet.

sowie weitere Hauptgewinne von Thlr. 75,000, 60,000, 55,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000, 27,000, 20,000, 2c. 2c. bis abwärts **21** Thlr.; enthält das Neueste von Herzogl. Braunschweiger Regierung aufgenommene Prämien-Anlehen. Die Originalloose dieses Anlehens, **deren An- und Verkauf gesetzlich überall erlaubt ist,** eignen sich sowohl für kleinere Ersparnisse, als auch für vortheilhafte und sichere Capital-Anlagen, denn solche behalten ja immer ihren Werth, können stets wieder verkauft werden, **und spielen so lange bei allen Ziehungen mit, bis jedes derselben einen der oben bezeichneten größeren oder kleineren Gewinne erlangt hat.** Bei dem Ankauf dieser Obligationsloose gewähre ich noch den Vortheil, daß man nicht gleich den ganzen Kaufpreis zu erlegen hat, sondern in monatlichen Abschlagszahlungen geleistet werden kann, welche so niedrig gestellt habe, daß die erste Ratenzahlung nicht mehr als

2 Thaler pr. Original-Anlehensloos

beträgt, wodurch man aber zugleich das Anrecht auf jeden, in erster Ziehung entfallenden Gewinn erwirbt. — **Erste Ziehung schon am 1. Mai.** — Geneigte Aufträge gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages werden gewissenhaft und pünktlich ausgeführt durch 4994.

Rudolph Strauss, Bankgeschäft in Frankfurt am Main.

Verloosungspläne und jede weitere Auskunft gratis. Das Resultat der Ziehungen wird in den gelesensten Zeitungen seiner Zeit veröffentlicht.
Ich bitte, diese Anlehensloose nicht mit den verbotenen Promessen und ausländischen Classenlotterie-Loosen zu verwechseln.

Gummischuhe bester Qualität,
sowie **Regenschirme**
in größter Auswahl empfehlen **Wwe. Pollack & Sohn.**

5363. Mein **Branntwein-** und **Liqueur-Geschäft** empfehle ich, die billigsten Preise versichernd, einer geneigten Beachtung. **August Kühn.**
Warmbrunn.

5023.
Sehr billig.
Eine **Bockwindmühle** mit 5 Morgen Acker und schönen Wiesen, einem massiven Wohnhause und eingerichteter Bäckerei, ist sehr billig aber sofort zu verkaufen.
Küpper bei Seidenberg.
Ernst Schulz.

5294. Eine gute vielgespielte **Violine** verkauft
Barbiergehülfe **H. Schwiedler** in Löwenberg.

5189. **Gegen 30 bis 40 Ellen Buchsbaum** verkauft in Lomnitz der Cantor **Gorldt.**

60 Ellen frischer kräftiger **Buchsbaum** sind in Seidorf No. 38 zu verkaufen. 5178.

Karl Kutscher
in **Jauer,** Königsstraße,
empfiehlt eine große Auswahl von Kutsch-Geschirren, Sätteln, Reitzäumen, Kandaren, Decken, Fahr- und Reitpeitschen, Reise-Artikeln, Eisenbahn-, Courier- und Bücher-Taschen zu sehr billigen Preisen. 5220.

5215. **Gutes Wiesenheu** und **Kleeheu** ist zu verkaufen bei dem Strumpfstricker **Waeber** in Schönau.

Zur bevorstehenden Saison empfiehlt ihr neu assortes Lager von **Sonnen-** und **Regenschirmen, Damen-** und **Cigarrentaschen,** sowie zu Hochzeitsgeschenken sich eignend: diverse **Tischmesser, Neusilber-Waaren, Leuchter, Tablets, weißes** u. **decorirtes Porzellan** die Kurz-, Galanterie- u. Porzellanwaaren-Handlg.
E. Lauffer in Goldberg. 5265.

Kauf-Gesuche.

5284
Knochen
kaufe von **Sammlern** zu **bedeutend** erhöhtem Preise. E. H. Kleiner in Hirschberg.

5337.
Gelbes Wachs
kauft und zahlt die höchsten Preise
G. Kunick in Bolkenhain.

5271.
Gelbes Wachs
kauft **E. Feigs.**

5379. Trockene, reine, 3 und 4zöllige **Rothbuchen-Bohlen** kauft die **Jacobi**'sche Fabrik in Jauer.

5296.
Weicher Quarg,
ohne Salz und Kümmel, ganz trocken ausgepreßt, wird jedes Quantum zum Preise von 9 Pf. bis 1 Sgr. pro Pfund gekauft. Abnahme jeden Montag von 8 bis 11 Uhr im Gasthofe zum „schwarzen Bär" in Striegau.

Zu vermiethen.

Die bisher von Hrn. Referendarius Ackermann innegehabte **Wohnung** ist sofort anderweit zu vermiethen. 5342. Kaufmann **Reimann.**

5136. Der **1. Stock** meines Hauses, bestehend in 2 Stuben, Küche und Zubehör, ist zu vermiethen und Johanni zu beziehen. **P. Kaspar,** Goldarbeiter.

5328. Zwei **Wohnungen,** zu 40 rtl. und 80 rtl., sind zu vermiethen. **Carl Stenzel.**

5326. Die zweite Etage meines Vorderhauses, mit großer Altane und Aussicht aufs Gebirge, und eine möblirte Stube nebst Alkove an der Promenade, erstere zu Johanni, letztere bald zu beziehen bei **Euers.**

5317. Ring 32 eine Wohnung in der 1. Etage und Priesterstraße 23 die 1. Etage zu vermiethen.

5366. Eine **Wohnung,** bestehend aus Stube, Kabinet, Küche 2c. ist zum 1. Juli c. zu vermiethen bei
Louis Schultz, Markt 18.

Wohnungen, im Ganzen wie auch getheilt, sind zu vermiethen: Dunkle Burgstraße No. 20.

5357. Eine freundliche **Wohnung** im 2. Stock, zum 2. Juli beziehbar, Ecke der Garnlaube bei **Michaelis Vallentin.**

5353. In meinem Hause No. 124 auf der Herrenstraße ist eine herrschaftliche **Wohnung** zum 1. Juli d. J. zu vermiethen. **J. Gruner.**

5003. Greiffenberger-Straße No. 18 ist der **1. Stock** zu vermiethen und bald zu beziehen.

4749. Eine freundliche **Wohnung,** bestehend in 2 Zimmern, Kabinet, Küche und sonstigem Zubehör, ist zu vermiethen und Johanni zu beziehen: Boberberg No. 9.

5389. Eine Stube mit Kammer zu vermiethen Boberberg 7.

5345. Eine **Stube** ist zu vermiethen bei dem
Fleischer **Fischer** auf dem Sande.

5361. Herrenstraße 19 ist eine schöne **Wohnung** zu verm.

Personen finden Unterkommen.

3865.
Ein Präparand,
welcher mit guten Zeugnissen versehen und im Orgelspiel geübt ist, wird bald zu engagiren gesucht. Von wem? zu erfr. in der Exped. d. Bl.

5386. Ein junger ordentlicher Mensch, welcher etwas zeichnen kann, findet sofort Beschäftigung in der **Spitzen-Anstalt** zu Hirschberg. Anmeldungen werden im Schießhause entgegengenommen.

5310. **Acht Schneidergesellen** finden lohnende und ausdauernde Beschäftigung im Kleider-Magazin des
E. Glaubitz in Löwenberg.

Fünf tüchtige **Rockschneider,** aber nur solche, können bei gutem Lohn und dauernder Arbeit in meiner Werkstatt Unterkommen finden. Abisch, Schneidermeister
5029. in Hirschberg in Schl., Hirtenstraße No. 4.

1 bis 2 tüchtige Tischlergesellen finden dauernde Arbeit beim
5176. Tischlermstr. **W. Friede** in Schreiberhau.

5015 **Maurergesellen** nimmt noch an
G. Walter, Maurermeister.

5247 **Tüchtige Maurergesellen**
finden sofort dauernde Beschäftigung bei **Julius Lenz,** Warmbrunn. Maurermstr.

5222. Tüchtige **Zimmergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei dem Zimmermstr. Freitag in Jauer.

5128. **Gesucht:**
2 tüchtige **Steinmetzen** (Gesimsarbeiter für kleine Glieder), sowie 1 **Marmorschrifthauer** finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
G. Schwabe, Bildhauer, Lauban.

5330. Ein **Brettschneidergehilfe** findet dauernde Beschäftigung in der großen Mühle zu Wernersdorf bei Landeshut.

5253. Ein **Ziegelstreicher** und zwei **Arbeiter** können sich melden in der Ziegelei zu Lomnitz.

5281 **Ein zuverläßiger, nüchterner Kutscher für schweres und leichtes Fuhrwerk, der schreiben und lesen kann, findet einen guten und dauernden Dienst bei**
verw. Pauline John geb. Roehr in Schmiedeberg.

5376. **Kräftige Arbeiter**
finden dauernde Beschäftigung in der
Clara=Hütte zu Cunnersdorf.

5140. Dominium Oberschoosdorf bei Greiffenberg sucht 4 kräftige Arbeiter, die Wiesen und Getreide im Accord hauen.
Das Dominium.

5304 **Ein zweiter Käsemacher**
findet sofort dauernde Anstellung auf dem Rittergute **Stresow** bei **Pollitz** in der **Altmark** (Königreich Preußen).

5329. Ein gebildetes **Mädchen,** welches das Nähen und Schneidern versteht, auch einer ältern Dame in der Hauswirthschaft behülflich sein kann, findet bald ein Unterkommen.
Näheres ist auf portofreiem Wege zu erfahren durch den Buchhändler **E. Rudolph** in Landeshut.

5071. Für einen ältern Herrn wird bald eine **Wirthin** gesucht; nur persönliche Meldungen bei
R. Bauch in Friedeberg a. Q.

5210. Auf dem Dominium Mittel=Falkenhain bei Schönau findet eine **Schloßköchin** sofort und ein **Wirthschafts=Vogt** zu Ende Juni Dienstaufnahme, wozu sich Bewerber persönlich melden wollen.

3426. Eine tüchtige **Köchin,** ohne Anhang, wird für ein Hotel ersten Ranges bei gutem Gehalt baldigst gesucht. Auskunft ertheilt die L. Hege'sche Buchhandlung in Schweidnitz.

5291. Zum 1. Juli wird von einer Herrschaft auf dem Lande eine in der feinen Kochkunst durchaus erfahrene **Kochköchin** gesucht. Gehalt 70 rtl. Meldungen unter abschriftlicher Beifügung der Atteste zu richten an M. M. 17. poste resante Jauer.

5362. Eine mit guten Atesten versehene **Kinderfrau** in mittleren Jahren, welche Johanni d. J. antreten kann, melde sich bald persönlich bei Frau **Bertha Neuburger,** Hirschberg, lichte Burgstraße 22, Etage 2.

5359. Einige fleißige und ordentliche **Knaben** und **Mädchen** finden dauernde Beschäftigung bei
E. Siegemund, Hirtenstr. Nr. 8.

Personen suchen Unterkommen.

5017. Ein junger **Mann,** dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, gegenwärtig noch activ, sucht per 1. Juli anderweitig Engagement als Comtorist, oder an einem größeren Colonialwaaren=Geschäft. Gef. Offerten beliebe man unter der Chiffre **B. M. 15.** poste restante Landeshut i/Schl. niederzulegen.

5138. Ein junger, gebildeter, zuverlässiger **Mann,** mit guten Schulkenntnissen ausgerüstet, sucht baldigst eine selbstständige, dauernde Stellung im Dienst der inneren Mission, oder auch als Ger.=Schreiber, Aufseher, Inspektor, Oekonomie=Verwalter u. s. w. Gute Zeugnisse liegen vor. Näheres zu erfahren in der Expedition d. Bl.

5324. Ein in der Landwirthschaft durchaus erfahrener Mann von 30 Jahren, verheirathet, militärfrei, der früher schon einen Wirthschafterposten verwaltet hat, im Schreiben und Rechnen bewandert ist, sucht wieder einen derartigen Posten zu bekleiden, oder als Waldwärter bei der Forstwirthschaft. Gefällige fr. Offerten unter Chiffre Z. P. U. Nr. 54, Friedeberg a. Q.

4895. Ein anständiges, gebildetes Mädchen in gesetztem Alter sucht als **Wirthschafterin** oder zur Vertretung der Hausfrau eine Stellung unter soliden Bedingungen. Auf gute Behandlung wird besonders gesehen. Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann **Robert Nauer** in Hirschberg.

5350. Ein junges Mädchen, welchem gute Zeugnisse als Kindergärtnerin zur Seite stehen, wünscht sobald als möglich eine Stelle als Bonne. Gefällige Adressen bittet man unter A. B. poste restante Schmiedeberg in Schl. einzusenden.

5344. Ein Mädchen aus achtbarer Familie, welches bisher stets bei hohen Herrschaften gewesen, sucht eine Stelle bei einem einzelnen Herrn als **Wirthschafterin** und ist zum baldigen Antritt bereit. Näheres unter B. G. 20. poste restante in Beuthen a. O.

Lehrlings=Gesuche.

5349. In meinem Droguen= und Colonialwaaren=Geschäft findet ein junger Mann aus anständiger Familie als Lehrling Aufnahme.
A. P. Menzel.

5377. Ein Knabe, welcher Lust hat die Conditorei zu erlernen, kann sich melden in **P. Welke's** Conditorei am Markt.

5378. Einen **Lehrling** nimmt an
der Klempnermeister **Linke** in Warmbrunn.

4453. Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, vom Lande, wenn auch arm, — welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen finden. Das Nähere durch die Expedition des Boten.

5100. Einen **Lehrling** sucht der Tischlermstr. **Wagner** in Merzdorf bei Warmbrunn.

5346. Ein ordentlicher und williger Knabe, der etwas Schulkenntnisse besitzt und Lust hat **Buchdrucker** zu werden, kann sich melden in der Expedition des „Marklissaer Anzeigers“ in Marklissa. **E. F. Weißig.**

5076. Ein **kräftiger Knabe** kann sofort in die Lehre treten beim Bäckermstr. F. Schnapke in Mittel-Langenöls.

Gefunden.

5319. Ein seit dem 5. April c. in meinem Hofe zugelaufener, z. Z. lahm gehender **schwarzer Pudel** mit weißer Brust, ist vom rechtmäßigen Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren abzuholen.
Lähn, den 15. April 1869. **Carl Gustav Rücker.**

Verloren.

5387. Eine **goldene Broche** (Filigran-Arbeit) ist am 18ten d. M. gegen Abend verloren worden. Finder erhält gegen Abgabe derselben in Pusch's Eisenladen (Bergschmiede) eine gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

5341. Mein rothgelber Affenpinscher, auf den Namen Lumps hörend, ist mir abhanden gekommen. Wer mir zur Wiedererlangung desselben verhilft, erhält eine angemessene Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. **H. Zeller** in Hirschberg.

5303. Ein schwarzer **Vorstehhund** ohne Abzeichen, mittler Gröẞe, auf den Namen Nimmrod hörend, ist Anfang vergangener Woche abhanden gekommen. Wer über denselben Auskunft geben kann, erhält eine Belohnung im „Breslauer Hof“ in Warmbrunn.

5364. Finder einer schwarzen **Sammet-Mütze** mit Pelzbesatz wird gebeten, selbige Schützenstr. 33, 2 Stiegen, abzugeben.

Geldverkehr.

Zweihundert Thaler sind zur ersten Hypothek auf ein Grundstück im Kreise Hirschberg baldigst auszuleihen. Durch wen? ist in der Exped. d. Boten zu erfahren. (5283.)

5373. Genügend sichere **Wechsel** kauft, oder besorgt stets baldigst Geld dafür: E. Klenner in Hirschberg, Breslauer Hof.

Einladungen.

5004 **Täglich frischer Maitrank auf dem Hausberge.**

Eisenbahn-Course.

Abgang:
Nach Altwasser 6^{20} früh, 11 früh, 4^{22} Nachmittags.
" Kohlfurt 6^{30} früh, 10^{36} früh, 2^{40} Nachm., 10^{36} Abends

Man gelangt mit folgenden 3 Zügen direct von Hirschberg nach Berlin: 1) aus Hirschberg früh 10^{36}, in Berlin 5^{30} Nachm. von Kohlfurt ab in 1. 2. 3. Kl., Eilzug); 2) von Hirschberg Abds. 10^{36}, in Berlin 5^{25} früh (von Kohlfurt nur 1. und 2. Kl., Schnellzug); 3) von Hirschberg früh 6^{30}, in Berlin 7 Abds. (in allen 4 Kl.). Nach Breslau gelangt man direct mit folgenden 2 Zügen: 1) aus Hirschberg früh 11, in Breslau 3^{42} Nachm.; 2) aus Hirschberg 4^{22} Nachm., in Breslau 9^{8} Abds.

Ankunft:
Von Kohlfurt 6^{9} früh, 1^{50} Nachm., 4^{12} Nachm., 10^{15} Abends.
" Altwasser 10^{30} früh, 5^{40} Nachm., 10^{30} Abends.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7^{30} früh, 3^{15} Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7^{45} früh, 6^{15} Abends. Personenpost nach Lähn 8 fr. Omnibus nach Schmiedeberg 11^{30} Vorm. Botenpost nach Lähn 11^{30} Vorm. Personenpost nach Schönau 7^{30} früh. Omnibus nach Warmbrunn 10^{45} fr., 2 Nachm., 6 Abds.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12^{45} Mittags, 7^{30} Abds. Güterpost von Schmiedeberg 8^{45} Abds. Personenpost von Lähn 8^{30} Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9^{45} früh, 1^{30} Nachm. Botenpost von Lähn 9^{30} fr. Personenpost von Schönau 8^{45} Nachmitt. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 17. April 1869.

Dukaten $95^3/_4$ G. Louisd'or 113 B. Oesterreich. Währung $82^5/_{12}$-$^5/_8$ bz. Russ. Bankbillets $80^7/_{12}$-$^2/_3$ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) $102^1/_2$ B. Preußische Staats-Anleihe ($4^1/_2$) $93^1/_2$ G. Preuß. Anl. (4) $86^3/_4$ B. Staats-Schuldscheine ($3^1/_2$) $82^7/_8$ B. Prämien-Anl. 55 ($3^1/_2$) $124^1/_2$ bz. Posener Pfandbr., neue, (4) $83^5/_6$ bz. Schlesische Pfandbriefe ($3^1/_2$) $79^1/_4$ bz. Schles. Pfandbriefe Litt. A. (4) 89 B. Schlesische Rustikal. (4) —. Schlesische Pfandbriefe Litt. C. (4) 90 B. Schles. Rentenbriefe (4) 89 bz. Posener Rentenbriefe (4) $86^1/_2$ B. Freiburger Prior. (4) 82 B. Freiburger Prior. ($4^1/_2$) 88 B. Oberschl. Prior. ($3^1/_2$) $74^1/_4$ B. Oberschl. Prior. (4) $83^1/_4$ B. Oberschl. Prior. ($4^1/_2$) $89^5/_8$ B. Oberschles. Prior. ($4^1/_2$) 88 B. Freib. (4) 110 B. Niederschles.-Märk. ($4^1/_2$) —. Oberschl. A. u. C. ($3^1/_2$) $176^1/_8$ bz. Oberschles. Litt. B. (3) —. Amerikaner (6) $88^1/_4$ G. Polnische Pfandbriefe (4) —. Oest. Nat.-Anleihe (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 17. April 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	20	—	2	15	—	2	3	—	1	26	—	1	9	—
Mittler......	2	16	—	2	12	—	2	1	—	1	24	—	1	7	—
Niedrigster ..	2	13	—	2	7	—	1	29	—	1	21	—	1	5	—

Breslau, den 17. April 1869.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Qurt. bei 80% Tralles loco $14^5/_6$ G. Kleesaat, **rothe** gefragt, ordin. 8—9 rtl., mittle 10—11 rtl., feine $11^1/_2$—$12^1/_2$ rtl., hochfeine $13^1/_4$—$14^1/_4$ rtl. pr. Ctr., **weiße** still, ordinaire 10—13 rtl., mittle 14—15 rtl., feine 16—$17^1/_2$ rtl., hochfeine $18^1/_2$—$19^1/_2$ rtl. pr. Ctr. —

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertions-Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)